



**» WIR sind
gemeinsam
genossenschaftlich
erfolgreich.«**

Gemeinsam mehr als eine Bank

**Geschäftsbericht 2018
der Sparda-Bank West**

Sparda-Bank

Kennzahlen Geschäftsjahr 2018

Geschäftsjahr		2017	2018	Veränderung
Bilanzsumme	Mrd. EUR	11.698	12.175	4,1 %
Kundeneinlagen	Mrd. EUR	10.401	10.871	4,5 %
Kreditbestand	Mrd. EUR	6.313	6.250	-1,0 %
Zinsergebnis	Mio. EUR	154,2	147,6	-4,3 %
Provisionsergebnis	Mio. EUR	45,1	49,0	8,6 %
Teilbetriebsergebnis	Mio. EUR	44,3	30,6	-31,0 %
– in % der durchschnittlichen Bilanzsumme	%	0,38	0,25	-33,6 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	49,2	11,8	-76,0 %
Jahresüberschuss	Mio. EUR	15,4	10,8	-30,1 %
Mitglieder	Anzahl	628.755	612.782	-2,5 %
Kunden	Anzahl	729.536	717.812	-1,6 %
Filialen	Anzahl	82	82	0,0 %
Mitarbeiter insgesamt	Anzahl	1.073	1.051	-2,1 %
Mitarbeiter in Vollzeit	umgerechnet	888	871	-1,9 %

Die Berechnung der prozentualen Veränderungen erfolgt aus den zugrundeliegenden vollen Eurobeträgen.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Lagebericht und Konzernlagebericht	4
Grundlagen des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Erklärung zur Unternehmensführung	14
Risiken der künftigen Entwicklung	14
Voraussichtliche Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken	17
Bericht des Aufsichtsrates	19
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018	20
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	23
Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018	34
Konzern-Bilanz	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzern-Kapitalflussrechnung	37
Konzern-Eigenkapitalpiegel	38
Konzern-Anhang	39
Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG	50
Bestätigungsvermerk	51
Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West	58
Prokuristen	63

Liebe Leserinnen und Leser, sehr geehrte Mitglieder und Kunden,

dieser Geschäftsbericht bilanziert ein Jahr, das ein wichtiger Meilenstein in der über hundertjährigen Geschichte unserer Genossenschaft war. Die Sparda-Bank West hat sich 2018 vermutlich tiefgreifender als je zuvor verändert und weiterentwickelt. Und das in einer für Banken schwierigen Zeit, die durch niedrigste Zinsen, tendenziell mehr neue Wettbewerber und tendenziell auch weiter steigende Kosten geprägt ist. Zwei Leuchtturmprojekte standen dabei im Vordergrund: Zum einen war das die Fusion mit der Sparda-Bank Münster zu einer neuen, größeren Sparda-Bank West. Und zum anderen war es die Abkehr vom gebührenfreien Girokonto, das über viele Jahrzehnte eines unserer Markenzeichen war.

Beide Herausforderungen haben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern enorm viel abverlangt, zumal diese Projekte zeitlich weitgehend parallel liefen. Erst das außerordentliche Engagement der Menschen in unserer Bank hat das Gelingen möglich gemacht. Dafür möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich Danke sagen. Wir sind stolz auf diesen tollen Teamgeist. Und wir sind sicher, dass die neue Sparda-Bank West mit dieser Mannschaft Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft hat. Denn unser Transformationsprozess, der im vergangenen Jahr so rasant an Tempo zugelegt hat, ist noch längst nicht abgeschlossen. Im Gegenteil: Kreativität, Engagement und Wissensdurst sind gefragter denn je, weil sich die Welt, in der wir leben und arbeiten, immer schneller wandelt.

Wenn es in diesen herausfordernden Zeiten eine Konstante gibt, dann ist es das große Vertrauen, das unsere Mitglieder und Kunden ihrer Sparda-Bank West entgegenbringen. Auch das macht uns stolz. Ein Beleg dafür waren die zumeist verständnisvollen Reaktionen auf unsere neuen Kontomodelle. Viele hatten offenbar schon länger mit einem solchen Schritt gerechnet. Der Rückgang bei der Anzahl unserer Konten blieb daher moderat. Eine Bereinigung gab es vor allem bei den Zweit- und Drittkonten. Dazu kamen natürlich demografische oder auch ganz persönliche Gründe, warum uns Kunden im vergangenen Jahr verlassen haben. Die gute Nachricht lautet: Im selben Zeitraum sind auch viele hinzugekommen. Fast 14.000 Kunden haben sich ganz neu für unser genossenschaftliches Banking begeistern lassen.

Das zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg und den wollen wir konsequent weitergehen. Das gilt auch für den Weg, den wir gemeinsam mit der Sparda-Bank Münster eingeschlagen haben. Durch den gelungenen Zusammenschluss mit dem ehemaligen Nachbarinstitut haben wir eine strategische Größe erreicht, die uns langfristig wettbewerbsfähig macht. Ob Geschäftsgebiet, Bilanzsumme oder Mitarbeiterzahl – wir sind in allen Bereichen in kürzester Zeit gewachsen. Der anspruchsvolle Fusionsprozess ist hervorragend abgelaufen. Seit der Eintragung ins Genossenschaftsregister im August 2018 sind wir eine gemeinsame Bank.

Bilanziell wirksam geworden ist der Zusammenschluss bereits zum 1. Januar des vergangenen Jahres, sodass wir mit diesem Geschäftsbericht bereits einen vollständigen Jahresabschluss vorlegen können. Wir haben Teamgeist bewiesen, wir sind technisch schon sehr weit – aber das Zusammenwachsen geht noch weiter. Es gibt nach wie vor viel zu tun. Doch getreu dem Motto, das wir für unsere Fusion gewählt haben, sind wir auch hier absolut zuversichtlich: Wir werden „gemeinsam genossenschaftlich erfolgreich“ sein.

Die Basis dafür – das dokumentiert dieser Geschäftsbericht – ist stabil. Und wir werden beibehalten, was unser genossenschaftliches Banking so besonders macht: persönliche Beratung in Filialen vor Ort, kombiniert mit innovativen digitalen Angeboten. Diesen Mix werden wir konsequent weiterentwickeln. Im Dienste unserer Mitglieder und Mitarbeiter. Und mit bürgerschaftlicher Verantwortung für die Region, in der wir leben und arbeiten dürfen.

Der Vorstand

Wir setzen auf Teamgeist, Engagement, Innovation und auf unsere genossenschaftlichen Werte.

Lagebericht und Konzernlagebericht

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der Konzern umfasst die

- Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, sowie die Tochterunternehmen
- LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf,
- VIANTIS AG, Düsseldorf,
- SMS Beteiligungs GmbH, Münster,
- C.I.C.S. AG, Münster, und als deren Tochterunternehmen die
- Comfort Finance AG, Münster.

Die Sparda-Bank West eG fusionierte als übernehmendes Institut im August 2018 mit der Sparda-Bank Münster eG als übertragendem Institut. Nach der vorausgegangenen Fusion der Sparda-Banken Essen, Köln und Wuppertal im Jahr 2002 bilden nun vier ehemalige Sparda-Banken das Fundament der Sparda-Bank West. Das älteste Mitglied ist die ehemalige Sparda-Bank Münster, die im Jahr 1900 als „Spar- und Darlehnskasse“ von Eisenbahnern gegründet wurde.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich über fast ganz Nordrhein-Westfalen und das westliche Niedersachsen. Der Hauptsitz befindet sich in Düsseldorf, in Münster besteht eine Zweigniederlassung.

Die Sparda-Bank West gehört zum genossenschaftlichen Finanzverbund sowie dessen Sicherungseinrichtungen und ist nicht kapitalmarktorientiert.

Das Geschäftsprofil ist auf Privatkunden ausgerichtet und die angebotenen Produkte und Dienstleistungen rund um das Bankgeschäft berücksichtigen die Bedürfnisse privater Kunden. Als moderne Omnikanalbank bietet die Sparda-Bank West verschiedene Möglichkeiten, die angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen: persönlich in den mehr als 80 Filialen, in den 8 Immobilien-FinanzCentern und den rund 60 SB-Stellen oder mobil über das Telefon, das Internet und die SpardaApp. Über alle Kanäle streben wir mit fairen und leistungsstarken Produkten sowie Dienstleistungen eine starke und sympathische Gemeinschaft mit zufriedenen Kunden an.

Bei der LAUREUS AG PRIVAT FINANZ handelt es sich um ein Finanzdienstleistungsinstitut, das in dem Bereich Private Banking tätig ist und der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die VIANTIS AG betreibt Finanzvermittlungen, Bauträgergeschäfte und Immobilienbewertungen. Die C.I.C.S. AG bietet hauptsächlich Dienstleistungen bei der Beschaffung und Bereitstellung von Geräten und Räumlichkeiten für Zwecke der Kundenselbstbedienung an. Zudem ist die C.I.C.S. AG 100%ige Muttergesellschaft der Comfort Finance AG, welche die Betreuung und Beratung von Kunden in allen Fragen der Geldanlage und -aufnahme durchführt. Die SMS Beteiligungs GmbH hielt weitere Beteiligungen, die im Jahr 2018 aufgegeben wurden.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde ein Konzernabschluss aufgestellt, in den die LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und die VIANTIS AG einbezogen wurden. Sofern sie von wesentlicher Bedeutung sind und um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, sind im nachfolgenden Bericht neben den Abschlusszahlen der Sparda-Bank West auch die Konzernabschlusszahlen dargestellt.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

2.1.1. Konjunktur in Deutschland

Wachstumsdynamik lässt nach

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 % merklich schwächer aus

als 2017 (2,2 %). Grund hierfür waren sowohl nachfrageseitige als auch angebotsseitige Faktoren. Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Zudem beeinträchtigten Sonderfaktoren wie Streiks, eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungstau infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP die Produktion, welche die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte erheblich belasteten. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

Protektionismus im Aufwind

Ursache für die schwächere Gangart des Welthandels war insbesondere die Verschlechterung des handelspolitischen Klimas. Dies lag in erster Linie an der Handelspolitik der US-Regierung. So belegte US-Präsident Donald Trump schrittweise den Import von verschiedenen Produkten wie Stahl und Aluminium mit neuen Zöllen. Als Reaktion darauf führten die betroffenen Handelspartner, hier vor allem China, aber auch die europäischen Staaten, Gegenzölle ein. Dennoch wurde das Wirtschaftswachstum hierzulande nur wenig durch die Handelskonflikte beeinträchtigt, nicht zuletzt, weil die Binnennachfrage weiterhin robust expandierte.

Konsum bleibt wichtige Wachstumsstütze

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (1,0 %), begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse.

Steigende Investitionsausgaben

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (4,2 % gegenüber 3,7 %). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls an (2,4 % nach 2,9 % in 2017), obgleich sich Arbeitskräfteengpässe immer deutlicher zeigten. Vor allem in öffentliche Bauten (3,4 %) und Wohnbauten (2,9 %) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

Dämpfender Außenhandel

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 weniger kräftig als im Vorjahr (2,0 % gegenüber 4,6 %), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften. Wegen des schwächeren Exportgeschäfts blieb auch das Importwachstum hinter dem Vorjahr zurück (3,3 % gegenüber 4,8 %). Da jedoch der Anstieg der Importe den Exportzuwachs erheblich übertraf, verminderte der Außenhandel als Ganzes den BIP-Zuwachs rechnerisch um 0,4 Prozentpunkte.

Neuer staatlicher Rekordüberschuss

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 58,0 Mrd. EUR ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, begünstigt durch höhere Beschäftigung und steigende Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat, wofür auch ein Sondereffekt verantwortlich war: Wegen der späten Regierungsbildung gab es im Bund in der ersten Jahreshälfte nur eine vorläufige Haushaltsführung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 % in 2017 auf rund 60,0 %.

Günstige Arbeitsmarktentwicklung

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf 44,8 Mio. Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Dagegen war die Zahl der Selbstständigen und der geringfügig Beschäftigten abermals rückläufig. Die Arbeitslosenquote verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren 2,3 Mio. Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

Etwas stärkerer Preisanstieg

Im Verlauf des Jahres 2018 zogen die Verbraucherpreise deutlich an. Die Inflationsrate, die im Zeitraum von Januar bis April in einer Bandbreite zwischen 1,1 % und 1,5 % gelegen hatte, schwankte in den übrigen Monaten um die Marke von 2,0 %. Im Oktober verteuerten sich die Verbraucherpreise um 2,3 % und damit so stark wie seit mehreren Jahren nicht mehr. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sich angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich verteuerten. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 % und damit leicht stärker als 2017 (1,5 %).

2.1.2. Finanzmärkte

Katerstimmung an den Finanzmärkten 2018

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Rückendeckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Ergänzend stützte die sinkende Steuerbelastung im Zuge der umfangreichen US-Steuerreform speziell die US-Aktienmärkte. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten. Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum an den Aktienmärkten. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China, belasteten das Wachstum in der Volksrepublik. Hinzu kamen weitere Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum, was entsprechende Auswirkungen auf den globalen Handel hatte. Neben dem sich abkühlenden Weltmarkt nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit schwanden bei den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte ebenso wie die Ankündigung der US-Regierung, sich aus Syrien zurückzuziehen.

EZB fährt ultralockere Geldpolitik zurück

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet – die ultralockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf den historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

US-Geldpolitik 2018 weiter gestrafft

Die US-amerikanische Zentralbank Fed hat im Jahr 2018 den Leitzins weiter erhöht. Mit vier Zinsschritten hoben die Notenbanker den Leitzins von dem Zielkorridor 1,25–1,50 % bis auf 2,25–2,50 % an. Auch die historisch beispiellosen Versuche des US-Präsidenten, Entscheidungen der Fed zu beeinflussen, brachten die Fed nicht von ihrem Pfad ab. Die aufgeblähte Bilanz, als Folge früherer Anleihekäufe, reduziert die Fed bereits seit Ende 2017. Zuletzt hat sie die Reinvestition auslaufender Anleihen weiter reduziert. Jeden Monat werden 50 Mrd. US-Dollar nicht mehr reinvestiert und die Bilanz damit um diesen Betrag verringert. Der für die geldpolitischen Entscheidungen zuständige Offenmarktausschuss der Fed begründete die Schritte zur weiteren Normalisierung der US-Geldpolitik mit der guten konjunkturellen Lage in den Vereinigten Staaten. So setzte die Arbeitslosenquote 2018 ihren Rückgang fort und sank binnen Jahresfrist von 4,1 % auf zuletzt 3,9 %. Die US-Inflationsrate erreichte im Sommer ihr Hoch bei 2,9 % und fiel im November auf 2,2 % zurück.

Bundesanleiherenditen zum Jahresende deutlich gefallen

Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf 0,76 % gestiegen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich die Renditen volatil und waren ein Gradmesser für die Risiken der Geopolitik. Bundesanleihen werden weiterhin als sicherer Hafen geschätzt. Bunds wurden im Zuge der Zuspitzung des Handelskonfliktes und der zunehmenden Unsicherheit über den Ablauf des Brexits vermehrt gesucht. Gleichzeitig führte die im Jahresverlauf nachlassende Konjunktur zu Bedenken, ob die EZB im Jahr 2019 tatsächlich – wie von ihr in Aussicht gestellt – den Zinserhöhungszyklus einleiten wird. Dies und der verringerte Sog der US-Renditen gegenüber Bundesanleihen führten zu sinkenden Bund-Renditen. Die zehnjährigen Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 % auf dem Niveau von Mitte 2017. Die Renditen fünfjähriger Bundesanleihen stiegen im Jahresverlauf ebenfalls

zunächst an, um dann das Niveau vom Jahresbeginn mit rund -0,20 % mit circa -0,27 % leicht zu unterschreiten. Zweijährige Bundesanleihen schlossen das Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei -0,59 % ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve somit ab.

Italienische Staatsanleihen unter Druck

Die Renditen im Euroraum divergierten allerdings wieder verstärkt. Während spanische und portugiesische Staatsanleihen mit Restlaufzeiten von 10 Jahren volatil, aber auf Jahresfrist kaum verändert rentierten, stiegen die Renditen italienischer Anleihen mit gleicher Laufzeit deutlich von rund 2,10 % auf über 3,60 % an. Ursache war die Konfrontation der neuen Regierung in Rom mit der EU über die Ausrichtung der Fiskalpolitik. Nach Beilegung des Haushaltsstreits sanken die Renditen zum Jahresende 2018 wieder, jedoch lediglich bis auf ein Niveau von rund 2,80 %.

Starkes Jahr für den US-Dollar

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 deutlich abgewertet. Allerdings war der Jahresstart dominiert durch einen schwachen US-Dollar, was dazu führte, dass im Februar 2018 für einen Euro bis zu 1,25 US-Dollar gezahlt werden mussten. Ausgelöst durch steigende US-Zinsen – zehnjährige Treasuries rentierten Ende April erstmals seit Ende 2013 über 3 % – und Sorgen des EZB-Präsidenten Draghi über eine abnehmende Konjunkturdynamik begann eine deutliche Korrektur des US-Dollars. Im weiteren Verlauf des Jahres profitierte der Greenback von steigenden Zinserwartungen für den US-Währungsraum. Der US-Dollar erreichte im November gegenüber dem Euro seinen Jahreshöchstkurs bei rund 1,12 US-Dollar. Schwächere US-Konjunkturindikatoren und Signale der US-Notenbank, den Zinsanstieg bedächtiger zu vollziehen, brachten den Aufstieg des US-Dollars im Jahr 2018 zum Erliegen. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 US-Dollar pro Euro.

DAX minus 18 Prozent

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Neben Sondereffekten bei einigen Unternehmen, wie der holprigen Einführung des neuen Abgastestverfahrens WLTP und dem damit verbundenen Zulassungstau in der Automobilindustrie, aber auch die durch hohe Risiken geprägte Übernahme von Monsanto durch Bayer, belastete den DAX insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

Dow Jones minus 6 Prozent

Der Dow Jones profitierte zunächst vom schwachen US-Dollar, aber auch von den Fantasien, die sich aus der Steuerreform ergaben. Tatsächlich wurde ein Teil der in die USA zurückgeführten – und mit einem geringeren Steuersatz belegten – Gewinne für Aktienrückkäufe genutzt. Die anhaltend gute US-Konjunktur ergänzte das positive Bild und führte den Dow Jones zu einem neuen Allzeithoch von 26.951 Punkten im Oktober 2018. Bis zum Jahresende nahmen jedoch die Sorgen hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung zu. Zudem belasteten die sich abzeichnenden negativen Auswirkungen der Handelskonflikte sowie der Streit um den US-Haushalt, inklusive der Haushaltssperre (Government Shutdown), den Index zum Jahresende. Der Dow Jones verlor auf Jahresfrist 6,0 % und beendete das Jahr mit 23.327 Punkten.

2.2. Entwicklung der Sparda-Banken

Nachdem die zusammengefasste Bilanzsumme der Sparda-Banken im Jahr 2017 zum ersten Mal über die Grenze von 70 Mrd. EUR gestiegen war, setzte sich dieses Wachstum der Gruppe auch im Jahr 2018 fort. Die elf Sparda-Banken kommen zusammen auf 74,4 Mrd. EUR (+4,5 %). Die Gruppe konnte dabei in ihrem Kerngeschäftsfeld – der Bereitstellung von Kundenkrediten (+1,1 Mrd. EUR), hier insbesondere von Baufinanzierungen, sowie der Vermittlung von Bausparverträgen (+2,9 % volumenmäßig) – auch im vergangenen Jahr wieder deutlich zulegen. Gleiches gilt für die Kundeneinlagen, die um 5,8 % auf 66,2 Mrd. EUR gestiegen sind. Besonders positiv ist die erneute Steigerung der Eigenmittel um 5,6 % auf nunmehr über 5 Mrd. EUR, davon 4,3 Mrd. EUR Kernkapital. Der vor allem aufgrund der Niedrigzinsen zu verzeichnende Rückgang des Zinsüberschusses (-5,3 %) konnte durch die höheren Provisionserträge (+4,3 %) nur zum Teil kompensiert werden. Der Verwaltungsaufwand der Gruppe ist angesichts der Großprojekte, insbesondere im Bereich IT, gegenüber 2017 um 4,7 % gestiegen. Dementsprechend sinkt der Jahresüberschuss auf 99,4 Mio. EUR (-9,8 %). Die Anzahl der Mitglieder blieb mit 3,6 Millionen stabil.

2.3. Geschäftsverlauf der Sparda-Bank West eG

Die Sparda-Bank West fusionierte im August 2018 als übernehmende Bank mit der Sparda-Bank Münster. Verschmelzungsstichtag war rückwirkend der 01.01.2018. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses enthalten als Vorjahreswerte die ursprünglichen Werte der übernehmenden Bank sowie die addierten Werte der fusionierten Institute. Letztere werden im weiteren Verlauf des Lageberichts als Vergleichszahlen für das Vorjahr verwendet.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des letztjährigen Prognoseberichts waren noch keine endgültigen Beschlüsse zur Verschmelzung gefasst. Deshalb enthielt der letztjährige Prognosebericht Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparda-Bank West ohne Berücksichtigung der Fusion. Eine Vergleichbarkeit der Prognose mit der tatsächlich erreichten Entwicklung nach Fusion ist insofern nur bedingt möglich.

Bei der Entwicklung der Kundengeschäfte waren unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Der Gewinnung von Neukunden stand eine höhere Anzahl von Kundenabgängen gegenüber, sodass sich die Anzahl der Kunden insgesamt leicht verringerte. Aufgrund des prognostizierten Geschäftsumfeldes war eine leichte Steigerung des Einlagevolumens vorgesehen, welche übertroffen wurde. Die Kreditbestände haben sich, entgegen der Erwartung eines leichten Wachstums, geringfügig reduziert.

Der erwartete deutliche Rückgang bei dem Zinsergebnis konnte auf eine leichte Reduzierung begrenzt werden. Bei dem Provisionsergebnis trat die erwartete deutliche Erhöhung ein. Aufgrund von Aufwendungen für die Fusion stiegen die Verwaltungsaufwendungen etwas mehr als erwartet an. Der ausgewiesene Jahresüberschuss liegt deutlich unter dem erwarteten leicht rückläufigen Jahresüberschuss.

2.3.1. Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme stieg um 476,6 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 12.174,8 Mio. EUR (2017: 11.698,2 Mio. EUR). Dies bedeutet eine Steigerung von 4,1 % (2017: 4,0 %).

Die Konzernbilanzsumme betrug 12.171,6 Mio. EUR (2017: 11.693,2 Mio. EUR).

Geschäftsvolumen	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	12.174,8	11.698,2	476,6	4,1
Konzernbilanzsumme	12.171,6	11.693,2	478,4	4,1
Außerbilanzielle Geschäfte	2.347,8	2.648,5	-300,7	-11,4

2.3.2. Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenforderungen	6.249,5	6.312,8	-63,3	-1,0
Wertpapiere	3.099,6	3.030,6	69,0	2,3
Forderungen an Kreditinstitute	2.341,0	1.610,8	730,2	45,3

Die erwartete leichte Bestandserhöhung bei den Kundenforderungen wurde aufgrund der Reduzierung der Konsumentenkredite und der Entwicklung des Baufinanzierungsgeschäfts unterschritten. Insgesamt war ein Rückgang von 63,3 Mio. EUR bzw. 1,0 % zu verzeichnen. Zum Jahresende betrug der Bestand 6.249,5 Mio. EUR (2017: 6.312,8 Mio. EUR). Die Inanspruchnahmen auf Girokonten und die Konsumentenkredite verzeichneten einen Rückgang von insgesamt 45,2 Mio. EUR. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass Konsumentenkredite seit 2017 an easyCredit, einer Marke der TeamBank, vermittelt werden. Das Volumen des

Baufinanzierungsgeschäfts betrug 6.155,7 Mio. EUR und war damit gegenüber dem Vorjahr fast unverändert (2017: 6.173,7 Mio. EUR).

Ein Teil des Liquiditätszuflusses wurde in Wertpapieren angelegt, deren Bestand leicht um 69,0 Mio. EUR auf 3.099,6 Mio. EUR stieg (2017: 3.030,6 Mio. EUR). Die zugeflossene Liquidität erhöhte hauptsächlich die Forderungen an Kreditinstitute, die zum Jahresende 2.341,0 Mio. EUR betragen (2017: 1.610,8 Mio. EUR). In der Steigerung von 730,2 Mio. EUR ist zugleich auch eine Reduzierung des Guthabens bei der Zentralnotenbank in Höhe von 276,6 Mio. EUR enthalten.

Die Forderungen an Kunden im Konzernabschluss betragen ebenfalls 6.249,5 Mio. EUR (2017: 6.312,8 Mio. EUR).

2.3.3. Passivgeschäft

Passivgeschäft	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	456,9	504,5	-47,6	-9,4
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	10.870,9	10.400,8	470,1	4,5
Spareinlagen	3.147,2	3.158,5	-11,3	-0,4
andere Verbindlichkeiten	7.723,8	7.242,2	481,6	6,6

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 47,6 Mio. EUR reduziert. Sie betragen zum Jahresende 456,9 Mio. EUR (2017: 504,5 Mio. EUR). Der Rückgang betrug 9,4 % und erfolgte aufgrund Tilgungen langfristiger Refinanzierungsmittel.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 10.870,9 Mio. EUR (2017: 10.400,8 Mio. EUR). Die Steigerung in Höhe von 470,1 Mio. EUR entspricht einem relativen Zuwachs von 4,5 %. Der Mittelzufluss aus dem Kundengeschäft übertraf damit die Erwartungen. Die Spareinlagen blieben gegenüber dem Vorjahr fast unverändert (-11,3 Mio. EUR). Die neu gewonnenen Kundengelder verblieben aufgrund des Zinsniveaus auf Giro- und Cashkonten und führten zu Bestandserhöhungen von 512,3 Mio. EUR bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten. Die befristeten Einlagen sanken aufgrund von Fälligkeiten um 30,7 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Konzernabschluss betragen 10.864,3 Mio. EUR (2017: 10.390,1 Mio. EUR).

2.3.4. Außerbilanzielle Geschäfte

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden in Höhe von 2.347,8 Mio. EUR (2017: 2.648,5 Mio. EUR). Zur Steuerung und Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung werden Derivate eingesetzt. Die zu diesem Zweck abgeschlossenen Finanztermingeschäfte in Form von Zins-Swaps beliefen sich nominell auf 1.935,0 Mio. EUR (2017: 2.345,0 Mio. EUR). Des Weiteren bestanden andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 407,4 Mio. EUR (2017: 298,0 Mio. EUR). Für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen wurden 5,4 Mio. EUR bilanziert (2017: 5,5 Mio. EUR).

2.3.5. Dienstleistungsgeschäft

Die Produkte der Sparda-Bank West wurden durch die Angebote der Verbundpartner in bewährter Weise ergänzt. Es wurden Produkte der Union Investment, der TeamBank, der DEVK Versicherungen, der Bausparkasse Schwäbisch Hall und der Münchener Hypothekenbank erfolgreich vermittelt.

Das Ergebnis aus dem Absatz von Produkten des Fondsgeschäfts mit der Union Investment befand sich im Berichtsjahr auf unverändert hohem Niveau. Das Produkt easyCredit der TeamBank erfreute sich reger Nachfrage und das Ergebnis daraus konnte nochmals gesteigert werden. Der DEVK wurden umfangreich Versicherungen in der Größenordnung des Vorjahres vermittelt. Der Abschluss von Bausparverträgen der Bausparkasse Schwäbisch Hall sowie des an die Münchener Hypothekenbank vermittelten Kreditgeschäfts fiel gegenüber dem Vorjahr niedriger aus.

2.3.6. Investitionen

Unsere zu Bankzwecken genutzten Räumlichkeiten werden auf Basis mittelfristiger Investitionsplanungen modernisiert. Im Geschäftsjahr 2018 stiegen die kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten insbesondere aufgrund der Fusion.

Im Filialbereich wurden nach dem Umzug der Filiale Neuss Renovierungen in den Filialen Coesfeld und Essen-Steele durchgeführt. Die dortigen Geschäftsräume standen ab April bzw. Mai modernisiert wieder zur Verfügung. Die Filiale Moers bietet ihre Dienstleistungen seit Ende August am neuen Standort in der Fußgängerzone an. Darüber hinaus wurden Investitionen in Soft- und Hardware der Informationstechnologie vorgenommen.

2.3.7. Personal- und Sozialbereich

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten auf fusionierter Basis um 26 auf 1.015 Personen (2017: 1.041 Personen). Es wurden durchschnittlich 44 Auszubildende beschäftigt (2017: 47 Auszubildende). Die Personalreduzierung ist auf das Auslaufen befristeter Verträge sowie auf endende Altersteilzeitverträge und Abgänge aufgrund normaler Fluktuation zurückzuführen. Die bestehenden Arbeitsplätze in den zentralen Standorten Düsseldorf und Münster wurden aufrechterhalten.

Durchschnittlich Beschäftigte	
	2018
Beschäftigte insgesamt	1.015
Teilzeitbeschäftigte	295
Auszubildende	44

Entsprechend unserer Strategie stellen wir uns auf die Auswirkungen des demografischen Wandels ein. Zur Erkennung zukünftiger demografischer Personalrisiken erfolgt eine kontinuierliche Durchführung einer bedarfsgerechten Altersstrukturanalyse für alle Bereiche der Sparda-Bank West.

Aus den individuellen Lebensabschnitten ergeben sich unterschiedliche Bedürfnisse bezüglich der Arbeitszeit. Für ein besseres Gleichgewicht zwischen Familie und Beruf bieten wir verschiedenste und variable Teilzeitarbeitsmodelle an, um den Wünschen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegnen zu können.

Persönliche Gesundheit und Ausgeglichenheit sind wichtige Voraussetzungen für berufliches Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wer Berufs- und Privatleben harmonisch miteinander verbinden kann, ist in beiden Bereichen motiviert und erfolgreich. Berufliche Belastungssituationen, zwischenmenschliche Unstimmigkeiten oder private Krisen können jedoch zu einer Überforderung oder Verunsicherung führen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bieten wir deshalb die Möglichkeit, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Bedarf anonym und unentgeltlich mit ihren persönlichen Problemen und für eine zielgerichtete Hilfe an ein entsprechendes externes Unternehmen wenden können. Diese Leistungen stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des fusionierten Instituts zur Verfügung.

Durch die Fusion der Sparda-Banken West und Münster war im Jahr 2018 bezüglich der Beschäftigten in beiden Banken vieles zu harmonisieren. So wurden alle Karriereprogramme und Seminarangebote auf einen gemeinsamen Standard gebracht. Fusionsbedingte Änderungen in kundenbezogenen Anwendungen wurden geschult, sodass alle Berater nach der Fusion einen gleichen Wissensstand haben.

Bei der Betreuung der Auszubildenden entschieden wir uns für eine stimmige Mischung aus Regionalität und Zentralität. Die Auszubildenden besuchen die Berufsschulen, die sie von ihrem Wohnort aus gut erreichen können. Ebenso verbringen sie einen Großteil der Ausbildung in einer heimatnahen Filiale. Weitere Themen, wie beispielsweise die Ausbildung in zentralen Marktfolgeabteilungen für das Aktiv- und Passivgeschäft, lernen sie in der Hauptstelle Düsseldorf oder in der Zweigniederlassung Münster kennen. Entsprechend findet an beiden Orten auch innerbetrieblicher Unterricht statt. Hier werden die Themen aus Berufsschule und Praxis zusammengeführt und die Auszubildenden auf die Zwischen- und Abschlussprüfung vorbereitet. Anfang 2019 legten 17 Auszubildende

erfolgreich ihre IHK-Prüfung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau ab. Sieben Auszubildende schlossen ihre Prüfung mit „gut“ ab und erhielten für ihren weiteren Karriereweg einen Bildungsscheck über 1.500 Euro.

Vorbereitend auf die ab Februar 2018 geltende Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD (Insurance Distribution Directive) schulten wir die Beschäftigten, die das Fachgebiet „Versicherungen“ im Kundenkontakt vertreten. Der Umfang betrug 15 Schulungsstunden. In diesem Rahmen werden wir jedes Jahr neue Schulungen durchführen.

Mit „West in Führung und Fortschritt“ startete Ende 2018 ein Karriereprogramm, das interessierte Mitarbeiter, die bestimmte Voraussetzungen mitbringen, auf Führungspositionen vorbereitet. Im Rahmen des Programms werden die Teilnehmer durch spannende, zukunftsgerichtete Projekte und Hospitationen zu Partnern für die Bereiche der Bank entwickelt, die Zukunftsthemen auf den Weg bringen.

2.3.8. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

In den Vertreterversammlungen der Sparda-Bank Münster am 13.06.2018 und der Sparda-Bank West am 27.06.2018 wurde über die angestrebte Fusion abgestimmt. Die Vertreter beschlossen die Fusion mit großer Mehrheit von jeweils über 97 %. Mit Eintragung in das Genossenschaftsregister am 17.08.2018 trat die Fusion rechtlich in Kraft. Für den Geschäftsbereich der ehemaligen Sparda-Bank Münster wurde eine Zweigniederlassung im Genossenschaftsregister eingetragen. Die Verschmelzung erfolgte rückwirkend zum 01.01.2018 (Verschmelzungstichtag).

Die Vertreterversammlung der übertragenden Sparda-Bank Münster nominierte drei Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat bei der übernehmenden Sparda-Bank West. In deren Vertreterversammlung wurden die drei nominierten Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen und gewählt.

Der Aufsichtsrat der übernehmenden Genossenschaft hat die Vorstandsvorsitzende der übertragenden Genossenschaft, Frau Silke Schneider-Wild, zu einem weiteren hauptamtlichen Vorstandsmitglied der vereinigten Genossenschaft bestellt. Aufgrund der Erteilung der Zulassung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu einem späteren Zeitpunkt wurde Frau Silke Schneider-Wild – wie in diesem Fall geplant – zur Generalbevollmächtigten bis zum Zeitpunkt der Zulassung berufen. Herr Martin Dietz, Vorstandsmitglied der übertragenden Genossenschaft, wurde zum Generalbevollmächtigten der Sparda-Bank West bestellt.

Nach der Eintragung der Verschmelzung erfolgte für den Bereich der übertragenden Genossenschaft eine Ergänzungswahl zur Vertreterversammlung. Die Anzahl der Vertreter hat sich dadurch von ursprünglich 305 Vertretern auf 395 Vertreter erhöht.

2.4. Darstellung der Lage der Sparda-Bank West eG

2.4.1. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Ergebnisse	Ergebnisse	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	147,6	154,2	-6,6	-4,3
Provisionsüberschuss	49,0	45,1	3,9	8,6
Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwendungen	72,6	67,5	5,1	7,6
andere Verwaltungsaufwendungen	88,6	81,8	6,8	8,3
Bewertungsergebnis	-22,0	2,8	-24,8	-
Ergebnis normaler Geschäftstätigkeit	11,8	49,2	-37,4	-76,0
Ergebnis aus Steuern	-1,0	-23,8	22,8	-95,7
Jahresüberschuss	10,8	15,4	-4,6	-30,1

Der Zinsüberschuss reduzierte sich leicht um 4,3 % auf 147,6 Mio. EUR (2017: 154,2 Mio. EUR). Der Rückgang fiel niedriger aus als der zu Jahresbeginn erwartete deutliche Rückgang. Im Berichtsjahr wurden mehrere Derivate aufwandswirksam in ihrer Laufzeit aufgrund der Neufassung des IDW RS BFA 3 gekürzt. Es ergab sich eine deutliche Erhöhung des Zinsaufwands, dem eine Erhöhung der sogenannten Laufenden Erträge gegenübersteht.

Bei dem Provisionsüberschuss wurde eine deutliche Steigerung erwartet und mit einer Erhöhung von 8,6 % auch erreicht. Der Provisionsüberschuss betrug 49,0 Mio. EUR und lag damit 3,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 45,1 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf die neu eingeführten Kontoführungsentgelte – ab 01.07.2018 im ehemaligen Geschäftsbereich der Sparda-Bank West – sowie auf das Vermittlungsgeschäft mit der TeamBank und ihrer Marke easyCredit zurückzuführen. Die Provisionsaufwendungen blieben mit einer Steigerung von 0,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr fast unverändert.

Der Personalaufwand ist von 67,5 Mio. EUR auf 72,6 Mio. EUR gestiegen. Die Erhöhung von 5,1 Mio. EUR (7,6 %) ist auf leicht reduzierte Aufwendungen für Gehälter einerseits und deutlich gestiegene Aufwendungen für Altersversorgung andererseits zurückzuführen. Die Gehaltsaufwendungen sanken aufgrund einer niedrigeren Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten. Bei den Aufwendungen für Altersversorgung wirkte sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen der anzuwendende Durchschnittszinssatz für die Abzinsung aus. Dieser betrug per Ende 2018 3,21 % gegenüber 3,68 % zum Vorjahresstichtag.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich um 6,8 Mio. EUR auf 88,6 Mio. EUR erhöht (2017: 81,8 Mio. EUR). Verschiedenen Einsparungen, insbesondere bei den Raumaufwendungen, standen höhere Aufwendungen, hauptsächlich für die technische Zusammenführung, gegenüber. Unter Berücksichtigung dieses Sondereffekts im Fusionsjahr wurde die ursprünglich prognostizierte leichte Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen erreicht.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge zum Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren geprägt. Das Ergebnis aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie auf Wertpapiere betrug nach Verrechnung mit entsprechenden Erträgen -22,0 Mio. EUR (2017: +2,8 Mio. EUR).

Insgesamt lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 11,8 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (2017: 49,2 Mio. EUR). Hauptsächlich Gründe hierfür sind die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen (+11,9 Mio. EUR) sowie die Entwicklung des Bewertungsergebnisses (-24,8 Mio. EUR).

Das Ergebnis aus Steuern (1,0 Mio. EUR) enthält Steuererstattungen für Vorjahre, die den ausgewiesenen Steueraufwand für das laufende Geschäftsjahr reduzieren.

Insgesamt fiel der Rückgang des Jahresüberschusses stärker als prognostiziert aus. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die letztjährige Prognose für die nicht fusionierte Sparda-Bank West erfolgte. Im tatsächlich erzielten Ergebnis, über das hier berichtet wird, sind die Fusion und die Fusionsaufwendungen enthalten. Als Jahresüberschuss werden 10,8 Mio. EUR (2017: 15,4 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG betrug 0,09 %. Gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag sind 2,5 Mio. EUR für die Dividendenausschüttung und 8,3 Mio. EUR zur Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen. Mit dieser Erhöhung des Eigenkapitals wird den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen Rechnung getragen.

Der Jahresüberschuss im Konzernabschluss betrug ebenfalls 10,8 Mio. EUR (2017: 16,2 Mio. EUR).

2.4.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestreserve- und Liquiditätshaltung wurden im Berichtsjahr stets erfüllt.

Unsere liquiden Mittel und Wertpapierpositionen bieten ausreichend Freiraum, um eventuell auftretenden zusätzlichen Liquiditätsbedarf zu decken. Aufgrund der Bilanzstruktur besteht eine vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche überwiegend aus den Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden resultiert.

2.4.3. Vermögenslage

2.4.3.1. Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

Eigenkapital	Bestände	Bestände	Veränderungen	
	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gezeichnetes Kapital	152,0	112,8	39,2	34,8
Ergebnisrücklagen	389,8	376,4	13,4	3,5

Ab Anfang Juli 2018 besteht die Möglichkeit, pro Mitglied bis zu 100 Geschäftsanteile zu erwerben. Aufgrund dieses Angebots erhöhte sich das gezeichnete Kapital von 112,8 Mio. EUR auf 152,0 Mio. EUR.

Die Thesaurierung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2017 führte im Berichtsjahr zu einer Stärkung der Rücklagen um 13,4 Mio. EUR, die damit auf 389,8 Mio. EUR stiegen.

Darüber hinaus besteht ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 145,8 Mio. EUR. Bei der Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel wird der Fonds für allgemeine Bankrisiken dem Kernkapital zugerechnet.

Aufgrund der guten Eigenmittelausstattung wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen für das Kernkapital und das Gesamtkapital jederzeit erfüllt. Die Kennziffer für das Gesamtkapital betrug Ende des Berichtsjahres 19,9 %, womit sie gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % gestiegen ist (2017: 18,7 %).

Das bilanzielle Eigenkapital im Konzernabschluss betrug 553,3 Mio. EUR (2017: 505,4 Mio. EUR).

2.4.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

2.4.3.2.1. Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (6.249,5 Mio. EUR) an der Bilanzsumme beträgt 51,3 % (2017: 54,0 %). Unserem Geschäftsmodell entsprechend handelt es sich ganz überwiegend um Forderungen an Privatkunden. Rund 97 % der gesamten Kundenforderungen werden für wohnwirtschaftliche Baufinanzierungen verwendet. Aufgrund der Anzahl der Kreditnehmer im Verhältnis zum Kreditvolumen bestehen keine besonderen Konzentrationsrisiken.

2.4.3.2.2. Wertpapiere

Die eigenen Wertpapieranlagen (3.099,6 Mio. EUR) haben insgesamt einen Anteil von 25,5 % an der Bilanzsumme (2017: 25,9 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 16,9 % auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es handelt sich ausschließlich um Euro-Anleihen europäischer Emittenten. Ein weiterer Anteil von 8,5 % entfällt auf Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere. Diese dienen der Portfoliostrukturierung (Asset-Allocation). Sämtliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag bestehen Kursreserven.

2.4.3.2.3. Einlagengeschäft

Unserem Geschäftsmodell entsprechend haben die Kundeneinlagen (10.870,9 Mio. EUR) einen Strukturanteil von 89,3 % an der Bilanzsumme (2017: 88,9 %). Es handelt sich fast vollständig um Einlagen von Privatpersonen. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus auch für längerfristige Laufzeiten besteht unverändert der Trend, die Einlagen kurzfristig verfügbar zu halten.

2.4.4. Mitgliedschaften in den Sicherungseinrichtungen des BVR

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH angeschlossen. Darüber hinaus besteht zusätzlich eine Mitgliedschaft in der freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

2.5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Jahr 2018 ist durch die Fusion mit der Sparda-Bank Münster geprägt. Das fusionierte Institut verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 eine positive Entwicklung der Einlagen, dies trotz Einführung moderater Kontoführungsgebühren bei gleichzeitiger Beibehaltung eines günstigen Online-Kontos. Aufgrund der erwarteten Bereinigung von Zweit- und Drittkonten war die Anzahl der Kunden und der Mitglieder leicht rückläufig. Das Kreditgeschäft war insbesondere aufgrund der Rückführung von Konsumentenkrediten leicht rückläufig und besteht zum großen Teil aus wohnwirtschaftlichen Baufinanzierungen.

Die Reduktion des Zinsergebnisses konnte durch die Steigerung des Provisionsergebnisses nicht vollständig ausgeglichen werden. Zusätzlich führten die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen und das niedrigere Bewertungsergebnis zur deutlichen Reduzierung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit. Insgesamt wurde angesichts des Niedrigzinsumfeldes und der Kostenbelastung aus der Fusion ein noch zufriedenstellender Jahresüberschuss erreicht. Mit dem nach der Dividendenausschüttung verbleibenden Bilanzgewinn können die Rücklagen gestärkt werden.

Die Sparda-Bank West verfügt über eine angemessene Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung, die ausreichend Möglichkeiten zur Geschäftsausweitung bietet. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität und das Eigenkapital wurden jederzeit eingehalten.

Die Ausrichtung der Sparda-Bank West auf das Privatkundengeschäft, und im Kreditgeschäft speziell auf die Finanzierung von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung, wirkt sich positiv auf die Risikosituation aus. Auch im Bereich unserer Wertpapieranlagen besteht kein erhöhtes Adressrisiko.

3. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Sparda-Bank West fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG im Rahmen der Fusion im Jahr 2018 neue Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und für den Vorstand festgelegt. Für die Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Bereichsleitung) wurde gemäß § 9 Abs. 3 GenG durch den Vorstand ebenfalls eine neue Zielgröße beschlossen.

Die Quoten wurden für den Bezugszeitraum bis einschließlich 30.06.2022 festgelegt.

Zielgrößen gemäß § 9 GenG	
	Soll 30.06.22
Aufsichtsrat	30,0 %
Vorstand	20,0 %
Bereichsleitung	24,0 %

4. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

4.1. Risikomanagementsystem

4.1.1. Ziele und Strategien

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung. Im Risikomanagement unterscheiden wir zwischen Marktpreisrisiken, Adressrisiken, Beteiligungsrisiken, Absatzrisiken, operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken. Vorschläge zur Steuerung dieser Risiken werden durch die Bereiche Controlling und Treasury vorbereitet und dem Ausschuss zur Gesamtbanksteuerung zur Beratung und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung zielen wir darauf ab, die wesentlichen Risiken unter Berücksichtigung wesentlicher Konzentrationsrisiken mit vorhandenen Deckungsmassen zu kompensieren und einen ausreichenden Ertrag zu generieren.

Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Strategie, in die sämtliche Teilstrategien integriert sind. Teil der Strategie ist die Risikostrategie, welche die Grundlagen des Risikocontrollings und -managements sowie die langfristige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Bank beschreibt. Die Geschäfts- und Risikostrategie beschreibt die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Insbesondere die Kapitalallokation steht dabei im Fokus der Betrachtung.

Darüber hinaus orientiert sich der Risikocontrollingprozess an aktuellen und künftigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dieser Prozess ist so konzipiert, dass die Geschäftsleitung jederzeit unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklung ein aktuelles Bild von der Risiko- und Ertragsituation der Bank erhält.

Zur Beurteilung der Risiken wird ein die Risiken begrenzendes Limitsystem eingesetzt. Die Limite sind so festgelegt, dass rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor eine definierte Verlustobergrenze erreicht wird.

4.1.2. Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Im Rahmen eines definierten Prozesses ermittelt die Bank die für sie wesentlichen Risiken. Auf Basis monatlicher Ergebnisvorschaurechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial abgeleitet. Durch den täglichen Risikostatus werden die Risiken laufend überwacht und mit den aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleiteten Risikolimiten abgeglichen. Sowohl die Darstellung des Risikodeckungspotenzials als auch die Bewertung der Risiken erfolgen rollierend jeweils in der handelsrechtlichen und der wertorientierten Betrachtungsweise.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 wurde aus unserer handelsrechtlichen Risikotragfähigkeitsberechnung ein Gesamtlimit von 315 Mio. EUR abgeleitet. Davon entfallen auf Marktpreisrisiken 173 Mio. EUR, auf Adressrisiken 97 Mio. EUR, auf Beteiligungsrisiken 20 Mio. EUR, auf Absatzrisiken 11 Mio. EUR und auf operationelle Risiken 14 Mio. EUR. Im Rahmen der wertorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung wurde ein Gesamtlimit in Höhe von 535 Mio. EUR auf die Marktpreisrisiken (235 Mio. EUR), auf die Adressrisiken (215 Mio. EUR), auf die Beteiligungsrisiken (45 Mio. EUR) und auf die operationellen Risiken (40 Mio. EUR) verteilt.

Die Geschäfte der Bank werden an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet und unter Berücksichtigung des Marktumfeldes getätigt. Für den Geschäftsabschluss sind klar definierte Kompetenzregelungen formuliert.

Das Berichtswesen der Bank erfolgt mehrstufig. Wesentliche Elemente sind der tägliche Risiko-report und der Monatsreport an den Vorstand sowie der quartalsweise Bericht an den Aufsichtsrat. Diese ermöglichen, dass einerseits erforderliche Maßnahmen kurzfristig veranlasst werden können und andererseits eine umfassende und rechtzeitige Information aller relevanten Entscheidungsträger der Bank erfolgt.

Die Einhaltung der externen und internen Vorgaben wird laufend durch risikoorientierte Prüfungen der Internen Revision sowie durch Verbandsprüfer überwacht.

Die Bank überprüft regelmäßig die Auswirkungen von extremen Marktentwicklungen auf ihre Risikotragfähigkeit. Hierzu werden auf Basis der Analysen zu Risikokonzentrationen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen Szenarien formuliert.

4.2. Risikokategorien

4.2.1. Marktpreisrisiken

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilien- und Währungsrisiken) wurde ein System eingerichtet, das die Risiken laufend quantifiziert. Bei der Sparda-Bank West ist das Zinsänderungsrisiko der wesentlichste Bestandteil der Marktpreisrisiken.

Das Zinsrisiko wird auf der Basis des Gesamtbank-Cashflows ermittelt. Mit Hilfe der VR-Zinsszenarien (handelsrechtlich) bzw. der modernen historischen Simulation (wertorientiert) erhält man die Kennzahlen zur Abbildung des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich Ertrag und Risiko. Das Risk-/

Return-Diagramm beschreibt die aktuelle Positionierung des Zinsbuches. Planungs- und Steuerungsmaßnahmen leiten sich ergänzend aus der Limitierung, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem jeweiligen Marktumfeld ab.

Durch den gezielten Einsatz von Zins-Swaps wird das sich aus einem möglichen Zinsanstieg ergebende Zinsänderungsrisiko gemindert.

4.2.2. Adressrisiken

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Kreditengagements, die einer intensiveren Betreuung bedürfen, werden ihrem aktuellen Risiko entsprechend in zentralen Abteilungen überwacht bzw. betreut.

In regelmäßigen Risikoberichten erhalten die Entscheidungsträger der Bank Informationen über Höhe und Struktur der aktuellen Adressrisiken.

Aufsichtsrechtlich werden die Adressrisiken durch die Einhaltung der Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der Verordnung (EU) 575/2013 begrenzt.

Unter dem Adressrisiko werden in der Sparda-Bank West das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und das Spreadrisiko subsumiert. Als Bank für Privatkunden bleibt unser Kreditgeschäft auch künftig überwiegend auf Finanzierungen von Wohnobjekten mit grundpfandrechtlicher Absicherung ausgerichtet. Besondere Klumpen- oder Strukturrisiken aus dem Kreditgeschäft erwarten wir nicht. Für latente Kreditrisiken besteht genügend Deckungspotenzial aus den vorausberechneten Ergebnissen und in Form von gebildeten Reserven.

Bei der Bewertung unserer Wertpapieranlagen tragen wir den allgemeinen und spezifischen Risiken Rechnung, sodass wir darüber hinausgehende erhöhte Risiken nicht erwarten. Im Rahmen der Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement haben wir unsere Eigenanlagen in Abhängigkeit von der Bonität, gemessen am Rating der Emittenten, und von der Besicherung der Forderung limitiert.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Ein wesentliches Risiko der Sparda-Bank West ist das Beteiligungsrisiko. Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Aufgrund der Struktur/Anteile des Beteiligungsportfolios – im Wesentlichen die DZ Bank oder andere zum genossenschaftlichen Finanzverbund gehörende Unternehmen – basiert die Berechnung des Beteiligungsrisikos auf Risikoparametern für die DZ Bank.

Zur Berechnung des Beteiligungsrisikos der Sparda-Bank West wird eine Berechnungsmethode angewendet, die das Risiko in einen Adressenausfallrisikoteil und einen Marktpreisrisikoteil separiert.

4.2.4. Absatzrisiken

Die Sparda-Bank West ermittelt und steuert das Risiko, dass geplante Erträge, insbesondere aus dem Kundengeschäft, aufgrund verminderten Geschäftes oder reduzierter Produktmargen niedriger ausfallen können.

Es erfolgt eine laufende Überprüfung der eigenen Konditionen auf der Basis der Margen- und Volumenplanung sowie der Konkurrenzsituation. Daher kann auf Abweichungen kurzfristig reagiert werden.

4.2.5. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch Unangemessenheit oder Versagen von Systemen, Prozessen, Mitarbeitern oder durch externe Einflüsse.

Die operationellen Risiken werden von uns im Rahmen eines auf die Struktur der Bank abgestimmten Modells gesteuert. Einzelrisiken werden erkannt, klassifiziert und bewertet.

Die Steuerung der operationellen Risiken wird durch die konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandelsbereichen bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowie durch die Umsetzung von internen Kontroll- und Überwachungsmechanismen unterstützt. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandels- und Kreditgeschäfte im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden.

Risiken aus Betriebsabläufen, insbesondere aus dem IT-Bereich und aus Auslagerungen, werden durch organisatorische Regelungen abgesichert. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem verbundeigenen Rechenzentrum und sonstigen verbundenen externen Dienstleistern.

Im Konzern sind darüber hinaus umfassende Verfahren zur Reduzierung von operationellen Risiken etabliert:

- Abschluss von Versicherungen
- Formulierung von Notfallplänen
- Etablierung eines internen Kontrollsystems
- Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiter
- Formulierung von Organisationsanweisungen
- Führung einer Schadensdatenbank

4.2.6. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken (im Sinne der eigenen Zahlungsfähigkeit) werden kurzfristig auf der Basis der Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Verordnung (EU) 575/2013 überwacht und begrenzt. Weiterhin wird die mittel- bis langfristige Liquidität über Liquiditätsablaufbilanzen überwacht. Die gesetzlichen und ökonomischen Anforderungen erfüllen wir deutlich, sodass sich keine Abruf- oder Terminrisiken erkennen lassen.

Es besteht eine ausreichende eigene Finanzkraft, mit der wir die Liquidität steuern.

4.2.7. Sonstige Risiken

Die Risiken aus den verbundenen Unternehmen LAUREUS AG, VIANTIS AG und C.I.C.S. AG werden auf der Basis definierter Informations- und Steuerungsprozesse bewertet und im Rahmen der Risikotragfähigkeit der Sparda-Bank West abgebildet.

4.3. Gesamtbild der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der Bank identifiziert, erfasst und bewertet alle wesentlichen Risiken der Bank. Diese werden laufend im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung überwacht. Im Jahresverlauf war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Der Ausbau unseres Kundengeschäfts mit Privatkunden bildet nach wie vor den Schwerpunkt unserer Tätigkeiten. Wir planen einerseits die Gewinnung von Neukunden und andererseits die Intensivierung der bestehenden Geschäftsverbindungen. Voraussetzungen hierfür sind kundenorientierte Vertriebswege und für Privatkunden optimierte Produktangebote. Im Kontext unserer Geschäfts- und Risikostrategie bieten wir Bankdienstleistungen persönlich und telefonisch sowie über das Internet und über die SpardaApp zur Erschließung weiterer Marktpotenziale an.

Bei dem Einlagengeschäft erwarten wir aufgrund des derzeitigen Geschäftsumfeldes eine leichte Ausweitung des Volumens. Im Kreditgeschäft, speziell im Baufinanzierungsgeschäft, erwarten wir ein Neugeschäft, das über der Entwicklung der Vorjahre liegt und zu einer merklichen Bestandserhöhung führt.

Spürbare Zinsanstiege am kurzen bis mittleren Ende der Zinsstrukturkurve könnten zu einem niedrigeren Ergebnisausweis führen. Ein nachhaltig niedriges Zinsniveau kann zu einer Belastung des Zinsergebnisses führen. Demgegenüber kann ein moderater Zinsanstieg in Verbindung mit einer steileren Zinsstrukturkurve das Zinsergebnis verbessern. Insgesamt rechnen wir vor dem

Hintergrund eines weitgehend konstanten volkswirtschaftlichen Umfeldes, und der von der EZB gewählten Niedrigzinsphase, mit einem deutlich rückläufigen Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr.

Basis unseres Provisionsergebnisses ist die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern für den Vertrieb von Publikumsfonds sowie für das Bauspar-, Kredit- und Versicherungsgeschäft. Aufgrund der aktuellen Niedrigzinsphase wird ertragsorientierten Kunden das (ihrer Risikoneigung entsprechende) Fondsgeschäft angeboten. Insgesamt erwarten wir eine deutliche Erhöhung des Provisionsergebnisses.

Den Ausbau der Marktanteile verbinden wir mit einer ertragsorientierten Steuerung sowie mit einer effizienten Geschäftsabwicklung. Dabei ist es unser Ziel, den Personalbedarf vor dem Hintergrund der sich laufend verändernden Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiter zu steuern und gleichzeitig die Wünsche unserer Kunden im Blick zu behalten. Die Verwaltungsaufwendungen werden voraussichtlich deutlich steigen. Gründe hierfür sind hauptsächlich weitere Fusionsaufwendungen sowie die geplante Zusammenarbeit der Sparda-Bank West und anderer sechs Sparda-Banken mit dem internationalen IT-Unternehmen Sopra Steria.

Insgesamt erwarten wir im nächsten Jahr einen deutlich rückläufigen Zinsüberschuss, steigende Verwaltungsaufwendungen, aber auch einen deutlich positiven Anstieg im Bewertungsergebnis. In Summe erwarten wir einen leicht rückläufigen Jahresüberschuss, mit dem wir auch die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages weiterhin sicherstellen können. Darüber hinaus ist es unser qualitatives Ziel, den Kundenservice durch Innovation und Qualifikation der Mitarbeiter weiter zu verbessern und die derzeitige hohe Kundenzufriedenheit zu sichern. Die kostengünstige Gehaltskontenführung und die günstigen Konditionen sollen ein weiteres bekanntes Markenzeichen unserer Bank bleiben.

Düsseldorf, den 9. Mai 2019

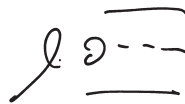
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarmann

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung obliegenden Aufgaben in acht Sitzungen sowie in Einzelbesprechungen wahrgenommen. Die zeitnahen unterjährigen Berichte des Vorstandes wurden eingehend beraten. Hierbei standen strategische Fragen der Geschäftspolitik, die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosteuerung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder im Vordergrund. Dem Auskunftsrecht des Aufsichtsrates wurde jederzeit Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Berichterstattung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Aufsichtsrat hat unverändert folgende Ausschüsse eingesetzt: Bau- und IT-Ausschuss, Kreditausschuss, Präsidialausschuss, Prüfungsausschuss und Risikoausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Tätigkeit der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufwichtsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Konzernabschluss 2018 sowie der Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns werden vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Bericht zur Lage der Genossenschaft und des Konzerns sowie den der Satzung entsprechenden Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft und sich damit einverstanden erklärt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung den Jahresabschluss 2018 festzustellen und dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung zuzustimmen.

Im Jahr 2019 scheidern turnusmäßig Anke Beckemeyer, Jürgen Brüggmann, Michaela Kruse und Ortwin Schäfer aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparda-Bank West für ihre geleistete Arbeit im Jahr 2018 und die zusätzlichen Anstrengungen für die Vorbereitung und Durchführung der erfolgreichen Verschmelzung der Sparda-Banken West und Münster.

Düsseldorf, im Mai 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Johannes Houben

1. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktivseite			Geschäftsjahr	Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		94.809.134,72		90.206	71.872
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		186.721.697,70		463.369	356.652
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	186.721.697,70			(463.369)	(356.652)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	281.530.832,42	0	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)	(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		2.340.416.467,14		1.608.432	1.394.001
b) andere Forderungen		533.729,17	2.340.950.196,31	2.342	2.342
4. Forderungen an Kunden			6.249.505.874,46	6.312.788	4.571.399
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	4.786.458.019,10			(4.921.381)	(3.433.052)
Kommunalkredite	0,00			(0)	(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		561.043.151,57		618.850	527.018
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	561.043.151,57			(618.850)	(527.018)
bb) von anderen Emittenten		1.500.321.111,42	2.061.364.262,99	1.436.085	1.416.400
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.476.109.243,34			(1.425.833)	(1.414.998)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	2.061.364.262,99	0	0
Nennbetrag	0,00			(0)	(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.038.272.760,23	975.665	787.656
6a. Handelsbestand			0,00	0	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			100.734.660,93	96.268	66.843
darunter: an Kreditinstituten	1.208.561,84			(1.209)	(969)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9.289.530,00	9.290	7.650
darunter: bei Kreditgenossenschaften	3.020.990,00			(3.021)	(3.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)	(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			10.410.000,00	18.253	6.000
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)	(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	2.000.000,00			(2.000)	(2.000)
9. Treuhandvermögen			55.349,27	73	40
darunter: Treuhandkredite	55.349,27			(73)	(40)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0	0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		133.395,50		355	312
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0	0
d) Geleistete Anzahlungen		0,00	133.395,50	0	0
12. Sachanlagen			41.688.268,93	33.147	21.646
13. Sonstige Vermögensgegenstände			38.842.711,99	30.427	21.021
14. Rechnungsabgrenzungsposten			221.157,32	527	376
15. Aktive latente Steuern			0,00	0	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung			1.789.706,04	2.130	993
Summe der Aktiva			12.174.788.706,39	11.698.207	9.252.221

1) Zusammengefasste Vorjahreswerte der übernehmenden Bank und der durch Verschmelzung übernommenen Bank

2) Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ TEUR	Vorjahr ²⁾ TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig			42.063,60		10	10
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			456.830.119,64	456.872.183,24	504.532	307.620
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		3.135.418.396,55			3.141.713	2.739.407
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		11.734.359,99	3.147.152.756,54		16.815	8.560
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		7.656.622.005,32			7.144.362	5.544.770
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		67.130.570,12	7.723.752.575,44	10.870.905.331,98	97.862	46.472
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				55.349,27	73	40
darunter: Treuhandkredite	55.349,27				(73)	(40)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.241.180,04	8.491	5.245
6. Rechnungsabgrenzungsposten				14.705,76	190	176
6a. Passive latente Steuern				0,00	0	0
7. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			54.307.066,77		46.904	37.837
b) Steuerrückstellungen			11.078.577,07		12.109	10.624
c) andere Rückstellungen			40.472.367,56	105.858.011,40	40.195	36.139
8.				0,00	0	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				34.457.512,81	34.460	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)	(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				145.807.071,00	145.807	120.007
darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	7.071,00				(7)	(7)
12. Eigenkapital						
a) Gezeichnetes Kapital			152.031.236,46		112.796	64.779
b) Kapitalrücklage			0,00		0	0
c) Ergebnisrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		93.475.184,53			91.924	65.069
cb) andere Ergebnisrücklagen		296.280.000,00	389.755.184,53		284.520	251.670
d) Bilanzgewinn			10.790.939,90	552.577.360,89	15.444	13.796
Summe der Passiva				12.174.788.706,39	11.698.207	9.252.221
1. Eventualverbindlichkeiten						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			5.449.417,04		5.544	4.143
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	5.449.417,04	0	0
2. Andere Verpflichtungen						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			407.375.824,10	407.375.824,10	297.972	218.967
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

1) Zusammengefasste Vorjahreswerte der übernehmenden Bank und der durch Verschmelzung übernommenen Bank

2) Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank

2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ TEUR	Vorjahr ²⁾ TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		183.811.184,68			208.117	152.600
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		25.754.287,33	209.565.472,01		29.507	25.410
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		4.179.670,21			(2.474)	(2.113)
2. Zinsaufwendungen			-145.169.477,42	64.395.994,59	-110.253	-71.711
darunter: erhaltene negative Zinsen	84.883,09				(107)	(107)
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			80.181.163,64		23.852	19.112
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.429.809,34		2.522	1.876
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			585.662,10	83.196.635,08	432	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				389.285,41	2.370	2.370
5. Provisionserträge			61.515.311,61		57.551	43.427
6. Provisionsaufwendungen			-12.547.135,68	48.968.175,93	-12.459	-10.643
7. Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	0	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				9.376.545,36	7.633	4.607
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		47,90			(2)	(2)
9.				0,00	0	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		-54.285.041,55			-53.751	-41.003
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-18.285.647,04	-72.570.688,59		-13.700	-11.266
darunter: für Altersversorgung	-8.955.583,86				(-4.255)	(-3.910)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-88.599.229,12	-161.169.917,71	-81.846	-62.539
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4.836.380,66	-5.683	-4.322
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-5.571.743,09	-7.905	-5.343
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-2.190.046,30			(-2.627)	(-1.845)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-21.898.086,90		0	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-21.898.086,90	2.736	4.767
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-83.024,28		0	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-83.024,28	90	135
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-953.905,59	0	0
18.				0,00	0	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.813.578,14	49.213	47.477
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0	0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-966.953,04		-23.710	-23.645
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-55.685,20	-1.022.638,24	-59	-36
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	-10.000	-10.000
25. Jahresüberschuss				10.790.939,90	15.444	13.796
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0	0
				10.790.939,90	15.444	13.796
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0	0
				10.790.939,90	15.444	13.796
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0	0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0	0
29. Bilanzgewinn				10.790.939,90	15.444	13.796

1) Zusammengefasste Vorjahreswerte der übernehmenden Bank und der durch Verschmelzung übernommenen Bank

2) Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Die Sparda-Bank West eG fusionierte als übernehmendes Institut mit Eintragung in das Genossenschaftsregister am 17.08.2018 mit der Sparda-Bank Münster eG als übertragendem Institut. Die Verschmelzung erfolgte rückwirkend zum 01.01.2018. Die Vorstandsbestellung der beiden Vorstände der auf die Sparda-Bank West eG verschmolzenen Sparda-Bank Münster eG ist mit Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister am 17.08.2018 erloschen. Analog endeten auch die Mandate der Aufsichtsräte der Sparda-Bank Münster. Der Vermögensübergang infolge der Verschmelzung wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG vorgenommen.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen wurden neben den tatsächlichen Vorjahreszahlen des übernehmenden Instituts auch die angepassten Vorjahreszahlen aufgrund der Verschmelzung angegeben.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Die Barreserven und die Forderungen an Kreditinstitute wurden grundsätzlich mit den Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigung erfolgte grundsätzlich in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Jedoch wurde für handelsrechtliche Zwecke durch eine Verlängerung des Betrachtungszeitraums und durch Reduzierung des Abschlags erstmals eine erhöhte historische Ausfallrate angesetzt. Der Bestand der Pauschalwertberichtigung liegt aufgrund der geänderten Berechnungssystematik um 857.465 EUR höher als nach dem bisherigen Verfahren.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Soweit die Gründe für die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die AT1-Anleihe der DZ Bank wurde nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung / Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Rückdeckungswerten.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinsten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln 2018 G von Heubeck zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden, sofern erforderlich, 5 % und als Rententrend 2 % angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per November 2018 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes per Dezember 2018 (3,21 %) zugrunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 13.081.102 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 61.647.356 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 53.241.815 EUR und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.420.017 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 54.307.067 EUR.

Die historischen Anschaffungskosten für arbeitnehmerfinanzierte Zusagen betragen 694.144 EUR. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Kurswert und wurde in Höhe von 1.084.242 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Vom Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung zum 31.12.2018 betrug 1.342.809 EUR.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2018 in Höhe von 407.375.824 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zins-Swaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Bei Zins-Swaps mit langen Laufzeiten, die die Laufzeit der im Bankbuch kontrahierten Geschäfte deutlich überstiegen, wurde die Laufzeit so verkürzt, dass im Wesentlichen eine Laufzeitkongruenz zwischen den Zins-Swaps und den Geschäften im Bankbuch hergestellt wurde. Bei der verlustfreien Bewertung werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens							
(volle EUR)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01. EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen Umbuchungen (+/-) EUR	Abgänge EUR	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagevermögen	3.649.079	954.713	–	–	4.603.792	133.396	311.829
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	11.968.336	26.325.524	-121.690	-5.360.450	32.811.720	25.650.260	7.774.000
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.777.626	24.070.515	121.690	-3.262.400	76.707.431	16.038.009	13.871.818
Summe a	71.395.041	51.350.752	0	-8.622.850	114.122.943	41.821.665	21.957.647
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01. EUR	Änderungen der kumulierten Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) EUR	aufgrund Abgängen Umbuchungen (+/-) EUR		Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagevermögen	3.337.250	849.406	–	–	283.740	–	4.470.396
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	4.194.336	2.426.790	–	-116.039	656.373	–	7.161.460
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.905.808	17.914.350	3.163.042	116.039	3.896.268	–	60.669.423
Summe	49.437.394	21.190.546	3.163.042	0	4.836.381	0	72.301.279
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR			Buchwerte am Bilanzstichtag EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	8.500.000			8.500.000		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	74.493.604	35.530.587			110.024.191		
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	6.000.000	4.410.000			10.410.000		
Summe b	80.493.604	48.440.587			128.934.191		
Summe a und b	151.888.645				170.755.856		
	Davon Zugänge durch Fusion						
	Tabelle a: 11.543.663						
	Tabelle b: 62.338.056						

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.155.459.608 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben):	31.12.2018 EUR
bis drei Monate	533.729
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–
mehr als fünf Jahre	–

Aktiva 4

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden haben folgende Restlaufzeiten:	31.12.2018 EUR
bis drei Monate	82.221.742
mehr als drei Monate bis ein Jahr	278.518.333
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.221.222.874
mehr als fünf Jahre	4.665.974.172

In den Forderungen an Kunden sind 1.568.753 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 501.224.549 EUR fällig.

Forderungen In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen oder verbundene Unternehmen sind:	Vorjahr angepasst EUR	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
		31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	1.373.579.603	1.161.194.330	2.155.459.608
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	21.087.159	1.401.059	1.752.324

	Vorjahr angepasst EUR	Forderungen an verbundene Unternehmen	
		31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	10.352.791	793	30

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10%:

	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset-Allocation	1.038.272.760	1.116.574.152	78.301.392	79.966.144	Ja

Aktiva 7 Beteiligungen

Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:	Anteil am Gesellschaftskapital %	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
			EUR	Jahr	EUR	
a) DZ Bank AG, Frankfurt	0,01	2018	4.926.198.082	2017	570.000.000	
b) DZ Beteiligungs GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,36	2018	3.141.131.713	2018	85.679.350	
c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,44	2018	3.093.038.389	2018	79.005.587	
d) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,41	2018	3.387.041.654	2018	75.429.889	
e) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,04	2018	47.863.709	2018	3.038.125	
f) Sparda-Consult GmbH, Nürnberg	18,72	2018	500.000	2017	347.848	
g) Sparda-Beteiligungs GmbH, Frankfurt	25,00	2018	4.000.000	2017	157.711	
h) Sparda Telefonservice GmbH & Co. KG, St. Ingbert	18,54	2018	2.800.000	2017	–	
i) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	10,00	2018	5.200.000	2017	1.621.926	
j) Münchener Hypothekenbank eG, München	0,29	2018	1.030.593.620	2017	32.453.259	
k) Sparda-Datenverarbeitung eG, Nürnberg	18,74	2018	33.325.000	2017	7.634	

Es bestehen weitere Beteiligungen an fünf Unternehmen mit einer Gesamteinlage in Höhe von 107.793 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiva 8 Verbundene Unternehmen

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:	Anteil am Gesellschaftskapital %	Jahr	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
			EUR	Jahr	EUR	
a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf	100,00	2018	2.217.815	2018	-14.526	
b) VIANTIS AG, Düsseldorf	100,00	2018	4.400.052	2018	–	
c) SMS Beteiligungs GmbH, Münster	100,00	2017	25.834	2017	196	
d) C.I.C.S. AG, Münster	100,00	2017	5.372.806	2017	10.687	
e) Comfort Finance AG, Münster	100,00	2017	2.945.772	2017	67.394	

Mit den unter a) bis e) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. An dem unter e) aufgeführten Unternehmen ist das Institut mittelbar durch das unter d) genannte Unternehmen beteiligt. Mit den unter a) und b) genannten Unternehmen bestehen Ergebnisabführungs- und Konzernsteuerumlageverträge.

Auf den Konzernabschluss wird verwiesen.

In folgenden Posten sind enthalten

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.061.364.263	2.046.428.581	14.935.682	–
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	224.700	–	224.700	

Aktiva 9 Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

Aktiva 12 Sachanlagen

In den Sachanlagen sind enthalten:	31.12.2018 EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	25.498.891
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.038.009

Aktiva 13

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		31.12.2018 EUR
Forderungen aus Steuern		26.736.560
Forderungen aus Provisionen		7.106.759

Aktiva 15

Nachrangklausel

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:	Vorjahr angepasst EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	10.252.059	1.401.059	1.752.324

Passiva 1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 422.866.317 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf:	31.12.2018 EUR
bis drei Monate	52.486.318
mehr als drei Monate bis ein Jahr	50.601.866
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	86.822.830
mehr als fünf Jahre	266.919.106

Passiva 2

Restlaufzeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf:	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)
	31.12.2018 EUR	31.12.2018 EUR
bis drei Monate	167.365	8.124.089
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.218.158	13.314.650
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.348.837	16.075.716
mehr als fünf Jahre	-	29.616.115

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		31.12.2018 EUR
Verbindlichkeiten aus Rechnungen		4.257.426
Verbindlichkeiten aus Steuern		2.739.370

Passiva 6

Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	Vorjahr angepasst EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden	23.530	16.715	14.706

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an:		31.12.2018 EUR
Nachrangige Verbindlichkeiten		1.025.837

Mittelaufnahmen

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Pensionskasse der Geno-Organisation VVaG München	6.000.000	EUR	5,85	06.07.2020
Versorgungswerk der Architektenkammer NRW	5.000.000	EUR	2,25	30.01.2025
Zusatzversorgungskasse für das Dachdeckerhandwerk VVaG	5.250.000	EUR	2,441	25.11.2024
Versorgungswerk der Landesärztekammer	5.000.000	EUR	2,27	23.01.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 10 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen teilweise die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR). Nicht als Ergänzungskapital anererkennungsfähige nachrangige Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Übergangsregelung (Art. 484 ff. CRR) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen oder verbundenen Unternehmen sind:

	Vorjahr angepasst EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
		31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	425.761.571	293.456.252	422.866.317
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.982.430	1.982.430	203.455

	Vorjahr angepasst EUR	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
		31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	12.697.524	10.677.364	7.290.785

Passiva 12a

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital enthält folgende Geschäftsguthaben:

	31.12.2018 EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	148.623.676
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.023.332
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	384.228
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	10.354

Passiva 12c

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 01.01.2018	65.069.200	251.670.000
Zugang aus Fusion	27.025.244	33.480.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.380.741	11.130.000
Stand 31.12.2018	93.475.185	296.280.000

Passiva 12d

Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
2,00 % Dividende auf Geschäftsguthaben	2.469.714,16
Gesetzliche Rücklage	1.081.225,74
Andere Ergebnisrücklagen	7.240.000,00
Insgesamt	10.790.939,90

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Volumen im Derivategeschäft

Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in Mio. EUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- ausfallrisiko
	≤ 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	765,0	545,0	625,0	1.935,0	-326,7	2,9

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

Die Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 294.912.463 EUR besichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 4.179.670 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und bei der DZ Bank enthalten. Die Zinsaufwendungen enthalten 44.112.791 EUR, die aus der Kürzung der Laufzeit langlaufender Derivate resultieren sowie positive Zinsen aus Kundeneinlagen in Höhe von 84.883 EUR.

Den Zinsaufwendungen stehen, im Zusammenhang mit der Laufzeitverkürzung bei den Derivaten, höhere laufende Erträge aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren gegenüber.

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden für die Verwaltung und Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 27.555.140 EUR erbracht.

GuV 8

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2018 EUR
Erträge aus Vergleichszahlungen	1.956.034
Ertrag aus Immobilienverkauf	1.497.000

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.346.594 EUR, des Aufsichtsrats auf 453.247 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 2.504.518 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von 48.352.919 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 44.679.007 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellungen kompensiert sind.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:	31.12.2018 EUR
Mitglieder des Vorstandes	1.792
Mitglieder des Aufsichtsrates	916.362

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 13.366.508 EUR. Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Beschäftigte

Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	2018 Kaufmännische Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	676
Teilzeitbeschäftigte	295

Außerdem wurden durchschnittlich 44 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung

	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl	Haftsummen EUR
Anfang 2018	486.485	1.213.056	63.078.912
Zugang 2018	9.712	812.731	42.262.012
Zugang aus Verschmelzung 2018	142.270	898.090	46.700.680
Abgang 2018	25.685	65.530	3.407.560
Ende 2018	612.782	2.858.347	148.634.044

Geschäftsanteile und Haftsummen

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	85.544.764
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	85.555.132
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	52

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Manfred Stevermann	Aufsichtsrat	DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Manfred Stevermann	Geschäftsleiter	Vorsitzender
Andreas Lösing	Geschäftsleiter	stv. Vorsitzender
Michael Dröge	Geschäftsleiter	
Dominik Schlarmann	Geschäftsleiter	

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Johannes Houben	Gewerkschaftssekretär	Vorsitzender	
Anja Wendel*	Bankkauffrau	stv. Vorsitzende	
Bernd Magunia	Diplom-Verwaltungswirt	stv. Vorsitzender	bis 27.06.2018
Ulrich Dettmann	Gewerkschaftssekretär	stv. Vorsitzender	ab 27.06.2018
Anke Beckemeyer	Betriebswirtin		ab 17.08.2018
Friedhelm Bleicher	Bundesbahnbetriebsinspektor		bis 27.06.2018
Jürgen Brüggemann	Gewerkschaftssekretär		
Klaudia Bubalo*	Bankkauffrau		ab 27.06.2018
Rainer Deters	Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG		ab 17.08.2018
Dietmar Giesen	Personalreferent		
Martina Glasemacher*	Bankkauffrau		ab 27.06.2018
Bernd Hamacher*	Bankkaufmann		bis 27.06.2018
Ute Klefisch*	Bankkauffrau		bis 27.06.2018
Roland Krug*	Bankkaufmann		
Michaela Kruse	Erste Kriminalhauptkommissarin		
Stefanie Moser	Regierungsamtsrätin		
Marie Theres Nonn	Präsidentin Bundeseisenbahnvermögen		bis 27.06.2018
Wilfried Otten	Gewerkschaftssekretär	Schriftführer	
Luigi Palopoli*	Bankkaufmann		
Prof. Dr. Wolfgang Portisch	Professor für Finanzwirtschaft		ab 17.08.2018
Ortwin Schäfer	Geschäftsführer		
Sven Schmitte	Gewerkschaftssekretär		
Thomas Schulte*	Bankkaufmann		

* Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 28. März 2019
Sparda-Bank West eG

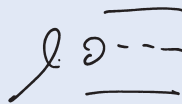
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarmann

1. KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

Aktivseite			Geschäftsjahr	Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		94.810.819,02		90.207	71.873
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		186.721.697,70		463.369	356.652
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	186.721.697,70			(463.369)	(356.652)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	281.532.516,72	0	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00	0	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)	(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig		2.340.417.251,17		1.608.432	1.394.001
b) andere Forderungen		533.729,17	2.340.950.980,34	2.342	2.342
4. Forderungen an Kunden			6.249.505.874,46	6.312.788	4.571.399
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	4.786.458.019,10			(4.921.381)	(3.433.052)
Kommunalkredite	0,00			(0)	(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		561.043.151,57		618.850	527.018
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	561.043.151,57			(618.850)	(527.018)
bb) von anderen Emittenten		1.500.321.111,42	2.061.364.262,99	1.436.085	1.416.400
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.476.109.243,34			(1.425.833)	(1.414.998)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0	0
Nennbetrag	0,00			(0)	(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.038.272.760,23	975.665	787.656
6a. Handelsbestand			0,00	0	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			100.734.660,93	96.268	66.844
darunter: an Kreditinstituten	1.208.561,84			(1.209)	(969)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9.289.530,00	9.290	7.650
darunter: bei Kreditgenossenschaften	3.020.990,00			(3.021)	(3.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)	(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			4.410.000,00	12.253	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)	(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)	(0)
9. Treuhandvermögen			55.349,27	73	40
darunter: Treuhandkredite	55.349,27			(73)	(40)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0	0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.137.214,17		806	763
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0	0
d) Geleistete Anzahlungen		0,00	1.137.214,17	0	0
12. Sachanlagen			41.884.959,93	33.357	21.856
13. Sonstige Vermögensgegenstände			39.965.495,89	30.111	20.705
14. Rechnungsabgrenzungsposten			235.364,42	558	406
15. Aktive latente Steuern			6.001,47	6	6
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung			2.275.384,11	2.747	1.610
Summe der Aktiva			12.171.620.354,93	11.693.207	9.247.221

1) Zusammengefasste Vorjahreswerte der übernehmenden Bank und der durch Verschmelzung übernommenen Bank

2) Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ TEUR	Vorjahr ²⁾ TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig			42.981,09		11	11
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			456.830.119,64	456.873.100,73	504.532	307.620
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		3.135.373.972,22			3.141.668	2.739.362
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		11.734.359,99	3.147.108.332,21		16.814	8.559
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		7.650.097.376,25			7.133.737	5.534.145
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		67.130.570,12	7.717.227.946,37	10.864.336.278,58	97.862	46.472
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0	0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				55.349,27	73	40
darunter: Treuhandkredite	55.349,27				(73)	(40)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.319.239,19	10.129	6.883
6. Rechnungsabgrenzungsposten				14.705,76	190	176
6a. Passive latente Steuern				0,00	0	0
7. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			54.307.066,77		46.905	37.838
b) Steuerrückstellungen			11.078.577,07		12.109	10.624
c) andere Rückstellungen			41.777.327,33	107.162.971,17	42.195	38.139
8.				0,00	0	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				34.457.512,81	34.460	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)	(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				147.067.071,00	147.067	121.267
darunter: Sonderposten gem. § 340e Abs. 4 HGB	7.071,00				(7)	(7)
12. Eigenkapital						
a) Gezeichnetes Kapital			152.031.236,46		112.796	64.779
eigene Anteile			-52,00		0	0
b) Kapitalrücklage			0,00		0	0
c) Ergebnismrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		94.075.185,57			92.524	65.669
cb) andere Ergebnismrücklagen		296.436.307,59	390.511.493,16		283.986	251.136
d) Bilanzgewinn			10.791.448,80	553.334.126,42	16.149	14.501
Summe der Passiva				12.171.620.354,93	11.693.207	9.247.221
1. Eventualverbindlichkeiten						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			5.449.417,04		5.544	4.143
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	5.449.417,04	0	0
2. Andere Verpflichtungen						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			0,00		0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			407.375.824,10	407.375.824,10	297.973	218.967
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

2. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ TEUR	Vorjahr ²⁾ TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		183.811.184,68			208.115	152.598
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		25.754.287,33	209.565.472,01		29.507	25.410
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	4.179.670,21				(2.474)	(2.113)
2. Zinsaufwendungen			-145.169.473,12	64.395.998,89	-110.253	-71.711
darunter: erhaltene negative Zinsen	84.883,09				(107)	(107)
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			80.181.163,64		23.852	19.112
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.429.809,34		2.521	1.876
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			585.662,10	83.196.635,08	433	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0	0
5. Provisionserträge			64.355.138,87		62.940	48.816
6. Provisionsaufwendungen			-9.396.622,36	54.958.516,51	-12.462	-10.646
7. Nettoertrag des Handelsbestands				0,00	0	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				10.542.968,19	39.839	36.813
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		47,90			(4)	(4)
9.				0,00	0	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		-58.579.838,21			-57.849	-45.101
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-19.089.224,21	-77.669.062,42		-14.440	-12.005
darunter: für Altersversorgung	-9.094.741,50				(-4.345)	(-4.000)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-89.387.342,65	-167.056.405,07	-82.600	-63.293
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-5.046.838,04	-5.853	-4.492
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-6.967.396,82	-35.238	-32.676
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-2.222.541,69			(-2.635)	(-1.853)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-21.898.086,90		0	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-21.898.086,90	2.735	4.765
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-83.024,28		0	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-83.024,28	90	135
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0	0
18.				0,00	0	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.042.367,56	51.337	49.601
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0	0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.200.728,10		-25.108	-25.043
darunter: Ergebnis aus latenten Steuern		-240,06			(-329)	(-329)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-64.717,07	-1.265.445,17	-68	-45
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				0,00	-10.000	-10.000
25. Jahresüberschuss				10.776.922,39	16.161	14.513
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0	0
				10.776.922,39	16.161	14.513
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			14.526,41	14.526,41	0	0
				10.791.448,80	16.161	14.513
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0	0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	-12	-12
				10.791.448,80	16.149	14.501
29. Bilanzgewinn				10.791.448,80	16.149	14.501

1) Zusammengefasste Vorjahreswerte der übernehmenden Bank und der durch Verschmelzung übernommenen Bank

2) Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	10.776.922,39	14.513.677,81
2.	+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	4.835.084,32	2.789.776,47
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	15.969.411,56	16.473.789,85
4.	+/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	21.872.979,18	7.924.818,96
5.	+/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	49.591,04	-66.771,45
6.	+/- Sonstige Anpassungen (Saldo)	-127.507.638,19	-124.629.073,46
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-731.985.256,92	-227.936.753,91
8.	+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	57.460.367,40	49.134.368,60
9.	+/- Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-113.802.328,92	-77.428.089,68
10.	+/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-9.060.077,46	30.635.558,89
11.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-44.131.320,99	-6.056.877,61
12.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	474.352.844,12	349.386.957,18
13.	+/- Zunahme/Abnahme der verbrieften Verbindlichkeiten	0,00	0,00
14.	+/- Zunahme/Abnahme der anderen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	11.999.722,27	-52.260.902,91
15.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	0,00	0,00
16.	+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
17.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-1.200.728,10	-25.043.484,85
18.	+ Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	296.241.323,79	207.810.330,24
19.	- Gezahlte Zinsen	-148.806.579,18	-68.829.871,02
20.	+ Außerordentliche Einzahlungen	0,00	0,00
21.	- Außerordentliche Auszahlungen	0,00	0,00
22.	+/- Ertragsteuerzahlungen	-8.880.316,24	22.387.033,88
23. =	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)	-315.815.444,47	118.804.486,99
24.	+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	25.011.312,58	25.030.586,92
25.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.383.931,73	-728.500,00
26.	+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	5.437.714,93	70.736,37
27.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-18.652.185,86	-5.606.678,52
28.	+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	43.161,00	15.001,00
29.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-784.837,40	-384.288,71
30.	+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0,00	0,00
31.	- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,00	0,00
32.	+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,00	0,00
33.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
34.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
35. =	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)	6.671.233,52	18.396.857,06
36.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	42.642.722,53	923.936,00
37.	+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0,00	0,00
38.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-3.407.560,00	-1.797.744,00
39.	- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0,00	0,00
40.	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
41.	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
42.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-2.132.270,00	-2.570.056,34
43.	- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0,00	0,00
44.	+/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	-2.818,24	0,00
45. =	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)	37.100.074,29	-3.443.864,34
46.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)	-272.044.136,66	133.757.479,71
47.	+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
48.	+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
49.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	553.576.653,38	294.767.970,48
50. =	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)	281.532.516,72	428.525.450,19
	Finanzmittelfonds Vorjahr	428.525.450,19	
	Zugang aus Fusion	125.051.203,19	
	Finanzmittelfonds Geschäftsjahr	553.576.653,38	

Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Konzern durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Erstellung erfolgt entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21 (Kapitalflussrechnung) gemäß den Besonderheiten der Kapitalflussrechnung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten.

Die Zuordnung der Zahlungsströme der operativen Geschäftstätigkeit erfolgt in Anlehnung an die Abgrenzung des Betriebsergebnisses.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrifft die Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung oder dem Erwerb von Finanz- bzw. Sachanlagen. Die Finanzierungstätigkeit bildet die Zahlungsströme aus Ein- und Auszahlungen im Eigenkapital von und zu den Mitgliedern der Genossenschaft sowie mit Nachrangkapital und Genussrechtskapital ab.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

Konzern-Eigenkapitalpiegel						
	Gezeichnetes Kapital (Geschäftsguthaben) EUR	Kapital- rücklage EUR	Gesetzliche Rücklagen EUR	Andere Ergebnisrücklagen EUR	Bilanzgewinn EUR	Eigenkapital EUR
Stand 01.01.2018	64.779.000,00	0,00	65.669.201,97	251.135.806,73	14.501.180,32	396.085.189,02
Zugang aus Fusion	48.017.021,93		26.854.531,27	32.850.000,00	1.647.569,28	109.369.122,48
Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2017					-1.285.413,27	-1.285.413,27
Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 (Münster)					-846.856,73	-846.856,73
Einzahlungen auf Geschäftsguthaben	42.642.722,53					42.642.722,53
Sonstige Einzahlungen (z.B. Kapitalrücklage)						0,00
Auszahlungen aus Geschäftsguthaben	-3.407.560,00					-3.407.560,00
Sonstige Auszahlungen (z.B. Kapitalrücklage)						0,00
Ergebnisrücklagen						
- Zuführung aus Bilanzgewinn Vorjahr			1.551.452,33	12.465.027,27	-14.016.479,60	0,00
- Vorwegzuweisung lfd. Jahr				0,00		0,00
- Vorwegentnahme lfd. Jahr				-14.526,41		-14.526,41
Konzernjahresüberschuss 2018					10.791.448,80	10.791.448,80
Stand 31.12.2018	152.031.184,46	0,00	94.075.185,57	296.436.307,59	10.791.448,80	553.334.126,42

3. KONZERN-ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 473 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Die Sparda-Bank West eG fusionierte als übernehmendes Institut mit Eintragung in das Genossenschaftsregister am 17.08.2018 mit der Sparda-Bank Münster eG als übertragendem Institut. Die Verschmelzung erfolgte rückwirkend zum 01.01.2018. Die Vorstandsbestellung der beiden Vorstände der auf die Sparda-Bank West eG verschmolzenen Sparda-Bank Münster eG ist mit Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister am 17.08.2018 erloschen. Analog endeten auch die Mandate der Aufsichtsräte der Sparda-Bank Münster. Der Vermögensübergang infolge der Verschmelzung wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG vorgenommen. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen wurden neben den tatsächlichen Vorjahreszahlen des übernehmenden Instituts auch die angepassten Vorjahreszahlen aufgrund der Verschmelzung angegeben. Finanzielle Verpflichtungen zwischen den beiden fusionierten Instituten bestanden per 31.12.2017 nicht.

In den Konzernabschluss wurden einbezogen:	Anteil am Gesellschaftskapital
a) LAUREUS AG PRIVAT FINANZ, Düsseldorf	100 %
b) VIANZIS AG, Düsseldorf	100 %

Auf eine Segmentberichterstattung im Konzernabschluss wurde verzichtet, weil sich die Geschäftsfelder des Sparda-Bank-Konzerns auf das Privatkundengeschäft beschränken und auch eine geografische Segmentierung wegen der Beschränkung auf das in der Satzung festgelegte Geschäftsgebiet nicht infrage kommt.

B. Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des Konzernabschlusses bildeten die einheitlich auf den Konzernabschlussstichtag aufgestellten und testierten Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile vorgenommen. Die sich aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr ergebenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden verrechnet. Eine Zwischengewinneliminierung wurde durchgeführt. Die konzerninternen Aufwendungen und Erträge wurden gegeneinander aufgerechnet. Soweit Lieferungen und Leistungen erfolgten, wurden diese zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Die unter Buchstabe b) in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft ist von der Pflicht zur Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 264 Abs. 3 HGB befreit.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Konzernbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute wurden grundsätzlich mit den Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst.

Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigung erfolgte grundsätzlich in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Jedoch wurde für handelsrechtliche Zwecke durch eine Verlängerung des Betrachtungszeitraums und durch Reduzierung des Abschlags erstmals eine erhöhte historische Ausfallrate angesetzt. Der Bestand der Pauschalwertberichtigung liegt aufgrund der geänderten Berechnungssystematik um 857.465 EUR höher als nach dem bisherigen Verfahren.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die AT1-Anleihe der DZ Bank wurde nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung / Sonderabschreibungen nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Rückdeckungswerten.

Die übrigen Vermögensgegenstände wurden mit den Nennwerten bilanziert.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Bei den Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der auf den Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln 2018 G von Heubeck zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden, sofern erforderlich, 5 % und als Rententrend bei der Sparda-Bank West eG 2 % und bei der LAUREUS AG PRIVAT FINANZ 1,50 % angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per November 2018 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des zehnjährigen Durchschnittzinssatzes per Dezember 2018 (3,21 %) zugrunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 13.278.660 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 63.209.658 EUR. Der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betrug 54.336.254 EUR und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Ebenso wurden Aufwendungen für die Rückstellungen aus Pensionsverpflichtungen mit Erträgen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.420.017 EUR saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 54.307.067 EUR.

Die historischen Anschaffungskosten für arbeitnehmerfinanzierte Zusagen betragen 694.144 EUR. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Kurswert und wurde in Höhe von 1.084.242 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Vom Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung zum 31.12.2018 betrug 1.342.809 EUR.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2018 in Höhe von 407.375.824 EUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Zins-Swaps wurden als Forderungen und Verbindlichkeiten bilanziert. Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen der Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Bei Zins-Swaps mit langen Laufzeiten, die die Laufzeit der im Bankbuch kontrahierten Geschäfte deutlich überstiegen, wurde die Laufzeit so verkürzt, dass im Wesentlichen eine Laufzeitkongruenz zwischen den Zins-Swaps und den Geschäften im Bankbuch hergestellt wurde. Bei der verlustfreien Bewertung werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet,

die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung zu bilden.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens							
(volle EUR)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01. EUR	Zugänge	Zuschreibungen Umbuchungen (+/-)	Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagewerte	4.527.103	1.634.244	–	-1.103	6.160.244	1.137.215	763.026
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	11.943.335	26.325.524	-121.690	-5.360.450	32.786.720	25.631.510	7.754.500
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	56.335.210	24.162.653	121.690	-3.366.216	77.253.338	16.253.450	14.101.266
Summe a	72.805.648	52.122.421	0	-8.727.769	116.200.302	43.022.175	22.618.792
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01. EUR	Änderungen der Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) EUR	kumulierten Abgängen EUR	Abschreibungen Umbuchungen (+/-) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte	3.764.077	849.406	1.103	–	410.650	–	5.023.030
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	4.188.835	2.426.790	–	-116.039	655.623	–	7.155.209
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.233.945	17.914.350	3.245.012	116.039	3.980.566	–	60.999.889
Summe	50.186.857	21.190.546	3.246.115	0	5.046.838	0	73.178.127
	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR		Buchwerte am Bilanzstichtag EUR			
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	8.500.000		8.500.000			
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	74.493.604	35.530.587		110.024.191			
Anteile an verbunde- nen Unternehmen	–	4.410.000		4.410.000			
Summe b	74.493.604	48.440.587		122.934.191			
Summe a und b	147.299.252			165.956.366			
	Davon Zugänge durch Fusion						
	Tabelle a: 11.543.663						
	Tabelle b: 62.338.056						

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Aktiva 3 In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.155.459.608 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen anderen Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) haben folgende Restlaufzeiten (ohne Bausparguthaben):	31.12.2018 EUR
bis drei Monate	533.729
mehr als drei Monate bis ein Jahr	–
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	–
mehr als fünf Jahre	–

Aktiva 4

Restlaufzeiten	
Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden (A 4) haben folgende Restlaufzeiten:	31.12.2018 EUR
bis drei Monate	82.221.742
mehr als drei Monate bis ein Jahr	278.518.333
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.221.222.874
mehr als fünf Jahre	4.665.974.172

In den Forderungen an Kunden sind 1.568.753 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Aktiva 5 Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 501.224.549 EUR fällig.

Forderungen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen oder verbundene Unternehmen sind:	Vorjahr angepasst	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	1.373.579.603	1.161.194.330	2.155.459.608
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	21.087.159	1.401.059	1.752.324

	Vorjahr angepasst EUR	Forderungen an verbundene Unternehmen 31.12.2017 EUR	Forderungen an verbundene Unternehmen 31.12.2018 EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	10.351.998	–	163.879

Aktiva 6 Wir halten Anteile oder Anlageaktien an inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 %:

Anlageziele					
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Asset-Allocation	1.038.272.760	1.116.574.152	78.301.392	79.966.144	Ja

Aktiva 7 Beteiligungen

Die Genossenschaft besitzt folgende Kapitalanteile an anderen Unternehmen:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) DZ Bank AG, Frankfurt	0,01	2018	4.926.198.082	2017	570.000.000	
b) DZ Beteiligungs GmbH & Co. KG Baden Württemberg, Stuttgart	0,36	2018	3.141.131.713	2018	85.679.350	
c) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	1,44	2018	3.093.038.389	2018	79.005.587	
d) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,41	2018	3.387.041.654	2018	75.429.889	
e) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	2,04	2018	47.863.709	2018	3.038.125	
f) Sparda-Consult GmbH, Nürnberg	18,72	2018	500.000	2017	347.848	
g) Sparda-Beteiligungs GmbH, Frankfurt	25,00	2018	4.000.000	2017	157.711	
h) Sparda Telefonservice GmbH & Co. KG, St. Ingbert	18,54	2018	2.800.000	2017	–	
i) Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	10,00	2018	5.200.000	2017	1.621.926	
j) Münchener Hypothekenbank eG, München	0,29	2018	1.030.593.620	2017	32.453.259	
k) Sparda-Datenverarbeitung eG, Nürnberg	18,74	2018	33.325.000	2017	7.634	

Es bestehen weitere Beteiligungen an fünf Unternehmen mit einer Gesamteinlage in Höhe von 107.793 EUR, die von untergeordneter Bedeutung sind. Auf die Behandlung des unter g) aufgeführten Unternehmens als assoziiertes Unternehmen im Konzernabschluss wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 311 Abs. 2 HGB) verzichtet.

Aktiva 8 Verbundene Unternehmen

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) SMS Beteiligungs GmbH, Münster	100,00	2017	25.834	2017	196	
b) C.I.C.S. AG, Münster	100,00	2018	5.385.324	2018	12.518	
c) Comfort Finance AG, Münster	100,00	2018	3.042.216	2018	96.444	

Mit den unter a) bis c) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. An dem unter c) aufgeführten Unternehmen ist das Institut mittelbar durch das unter b) genannte Unternehmen beteiligt. Auf die Einbeziehung der unter a) bis c) aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) verzichtet.

In folgenden Posten sind enthalten

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.061.364.263	2.046.428.581	14.935.682	–
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	224.700	–	224.700	–

Aktiva 9 Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

Aktiva 12 Sachanlagen

In den Sachanlagen sind enthalten:	31.12.2018 EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	25.480.141
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.253.450

Aktiva 13

Sonstige Vermögensgegenstände		31.12.2018 EUR
In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
Forderungen aus Steuern		26.736.560
Forderungen aus Provisionen		7.545.236

Aktiva 15

Eine aktive Steuerabgrenzung nach § 306 HGB wurde vorgenommen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Sachanlagen und Beteiligungen, denen aktive Steuerlatenzen insbesondere in den Positionen Wertpapiere und Rückstellungen gegenüberstehen.

Nachrangklausel			
In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:	Vorjahr angepasst EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	10.252.059	1.401.059	1.752.324

Passiva 1

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 422.866.317 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Restlaufzeiten		31.12.2018 EUR
Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) weisen folgende Restlaufzeiten auf:		
bis drei Monate		52.486.318
mehr als drei Monate bis ein Jahr		50.601.866
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		86.822.830
mehr als fünf Jahre		266.919.106

Passiva 2

Restlaufzeiten	Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)
	31.12.2018 EUR	31.12.2018 EUR
Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen folgende Restlaufzeiten auf:		
bis drei Monate	167.365	8.124.089
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.218.158	13.314.650
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.348.837	16.075.716
mehr als fünf Jahre	0	29.616.115

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Passiva 5

Sonstige Verbindlichkeiten		31.12.2018 EUR
In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
Verbindlichkeiten aus Steuern		2.774.435
Verbindlichkeiten aus Rechnungen		3.101.182

Passiva 6

Rechnungsabgrenzungsposten			
Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	Vorjahr angepasst EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden	23.530	16.715	14.706

Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2018 EUR
Im Geschäftsjahr fielen folgende Aufwendungen an:	
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.025.837

Mittelaufnahmen

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Pensionskasse der Geno Organisation VVaG München	6.000.000	EUR	5,85	06.07.2020
Versorgungswerk der Architektenkammer NRW	5.000.000	EUR	2,25	30.01.2025
Zusatzversorgungskasse für das Dachdeckerhandwerk VVaG	5.250.000	EUR	2,441	25.11.2024
Versorgungswerk der Landesärztekammer	5.000.000	EUR	2,27	23.01.2025

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt: Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 10 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen teilweise die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff. CRR). Nicht als Ergänzungskapital anerkenungsfähige nachrangige Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Übergangsregelung (Art. 484 ff. CRR) berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen oder verbundenen Unternehmen sind:

	Vorjahr angepasst EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
		31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	425.761.571	293.456.252	422.866.317
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.982.430	1.982.430	203.455

	Vorjahr angepasst EUR	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
		31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.020.160	0	1.803.451

Passiva 12a

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital enthält folgende Geschäftsguthaben:

	31.12.2018 EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	148.623.624
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.023.332
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	384.228
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	10.354

Passiva 12c

Ergebnisrücklagen		
Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 01.01.2018	65.669.202	251.135.807
Zugang aus Fusion	27.025.244	33.480.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.380.741	11.835.027
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	–	–
Entnahmen		
– aus anderen Ergebnisrücklagen	–	-14.526
Stand 31.12.2018	94.075.187	296.436.308

Passiva 12d

Verwendung des Jahresüberschusses	
Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss der Sparda-Bank West eG (Mutterunternehmen) wie folgt zu verwenden:	EUR
2,00 % Dividende auf Geschäftsguthaben	2.469.714,16
Gesetzliche Rücklage	1.081.225,74
Andere Ergebnisrücklagen	7.240.000,00
Insgesamt	10.790.939,90

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte zusammengefasst. Der beizulegende Zeitwert enthält die erforderlichen Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag. Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Volumen im Derivategeschäft						
Zum Bilanzstichtag bestanden Termingeschäfte folgender Art (Angaben in Mio. EUR):	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressen- ausfallrisiko
	≤ 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	765,0	545,0	625,0	1.935,0	-326,7	2,9

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden vollständig zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt. Die Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Derivategeschäfte sind durch Übertragung von Barsicherheiten in Höhe von 294.912.463 EUR gesichert.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 4.179.670 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und bei der DZ Bank enthalten. Die Zinsaufwendungen enthalten 44.112.791 EUR, die aus der Kürzung der Laufzeit langlaufender Derivate resultieren sowie positive Zinsen aus Kundeneinlagen in Höhe von 84.883 EUR.

Den Zinsaufwendungen stehen, im Zusammenhang mit der Laufzeitverkürzung bei den Derivaten, höhere laufende Erträge aus anderen nicht verzinslichen Wertpapieren gegenüber.

Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden für die Verwaltung und Vermittlung von Krediten, Bausparverträgen, Fonds, Versicherungen und Reisen in Höhe von 32.982.788 EUR erbracht.

GuV 8

Sonstige betriebliche Erträge	
In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:	31.12.2018 EUR
Erträge aus Vergleichszahlungen	1.956.034
Ertrag aus Immobilienverkauf	1.497.000

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 2.346.594 EUR, des Aufsichtsrats auf 453.247 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 2.504.518 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von 48.842.855 EUR. Hierfür bestehen Rückdeckungsvermögen in Höhe von 45.168.943 EUR, die beim Ausweis der Pensionsrückstellung kompensiert sind.

Haftungsverhältnisse	
Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:	31.12.2018 EUR
Mitglieder des Vorstandes	1.792
Mitglieder des Aufsichtsrates	916.362

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäfts vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 13.366.508 EUR. Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR- Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen. Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Beschäftigte	
Die Zahl der im Jahr 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:	2018 Kaufmännische Mitarbeiter
Vollzeitbeschäftigte	731
Teilzeitbeschäftigte	299

Außerdem wurden durchschnittlich 44 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung	Mitglieder Anzahl	Geschäftsanteile Anzahl	Haftsummen EUR
Anfang 2018	486.484	1.213.055	63.078.860
Zugang 2018	9.712	812.731	42.262.012
Zugang aus Verschmelzung 2018	142.270	898.090	46.700.680
Abgang 2018	25.685	65.530	3.407.560
Ende 2018	612.781	2.858.346	148.633.992

Geschäftsanteile und Haftsummen	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	85.544.764
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	85.555.132
Höhe des Geschäftsanteils	52
Höhe der Haftsumme	52

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V., Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main

Mandate in Aufsichtsgremien

Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter/Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Manfred Stevermann	Aufsichtsrat	DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Mitglieder des Vorstandes

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Manfred Stevermann	Geschäftsleiter	Vorsitzender
Andreas Lösing	Geschäftsleiter	stv. Vorsitzender
Michael Dröge	Geschäftsleiter	
Dominik Schlarmann	Geschäftsleiter	

Mitglieder des Aufsichtsrates

(Vor- und Zuname sowie ausgeübter Beruf)

Johannes Houben	Gewerkschaftssekretär	Vorsitzender	
Anja Wendel*	Bankkauffrau	stv. Vorsitzende	
Bernd Magunia	Diplom-Verwaltungswirt	stv. Vorsitzender	bis 27.06.2018
Ulrich Dettmann	Gewerkschaftssekretär	stv. Vorsitzender	ab 27.06.2018
Anke Beckemeyer	Betriebswirtin		ab 17.08.2018
Friedhelm Bleicher	Bundesbahnbetriebsinspektor		bis 27.06.2018
Jürgen Brüggemann	Gewerkschaftssekretär		
Klaudia Bubalo*	Bankkauffrau		ab 27.06.2018
Rainer Deters	Betriebsratsvorsitzender DB Netz AG		ab 17.08.2018
Dietmar Giesen	Personalreferent		
Martina Glasemacher*	Bankkauffrau		ab 27.06.2018
Bernd Hamacher*	Bankkaufmann		bis 27.06.2018
Ute Klefisch*	Bankkauffrau		bis 27.06.2018
Roland Krug*	Bankkaufmann		
Michaela Kruse	Erste Kriminalhauptkommissarin		
Stefanie Moser	Regierungsamtsrätin		
Marie Theres Nonn	Präsidentin Bundeseisenbahnvermögen		bis 27.06.2018
Wilfried Otten	Gewerkschaftssekretär	Schriftführer	
Luigi Palopoli*	Bankkaufmann		
Prof. Dr. Wolfgang Portisch	Professor für Finanzwirtschaft		ab 17.08.2018
Ortwin Schäfer	Geschäftsführer		
Sven Schmitte	Gewerkschaftssekretär		
Thomas Schulte*	Bankkaufmann		

* Arbeitnehmervertreter/-in

Düsseldorf, 8. Mai 2019
Sparda-Bank West eG

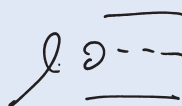
Der Vorstand



Manfred Stevermann



Andreas Lösing



Michael Dröge



Dominik Schlarmann

Zusatzangaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum Konzernabschluss der Sparda-Bank West per 31.12.2018 („Länderspezifische Berichterstattung“).

Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und geografische Lage der Niederlassungen

Die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf, betreibt ausschließlich inländische Niederlassungen. Im Konsolidierungskreis sind die Tochterunternehmen LAUREUS AG PRIVAT FINANZ und VIANTIS AG enthalten, deren Sitz sich ebenfalls in Düsseldorf befindet. Auf die Einbeziehung der C.I.C.S. AG, der Comfort Finance AG und der SMS Beteiligungs GmbH, jeweils mit Sitz in Münster, in den Konsolidierungskreis, wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzichtet. Sämtliche nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätiger Konzern in der Bundesrepublik Deutschland.

Der Umfang der Tätigkeiten ist im Lagebericht und Konzernlagebericht des Sparda-Bank-West-Konzerns 2018, Kapitel 1 „Grundlagen des Konzerns“, beschrieben.

Umsatz

Der Umsatz wird aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB definiert: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2018 betrug 213,1 Mio. EUR.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Zum Jahresende 2018 waren im Sparda-Bank-West-Konzern insgesamt 936 Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

Gewinn und Steuern

Der Gewinn vor Steuern betrug 12,0 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 1,3 Mio. EUR ergab sich ein Nettogewinn von 10,8 Mio. EUR. Die Steuern betrafen laufende Steuern für das Geschäftsjahr und Steuererstattungen für Vorjahre sowie latente Steuern.

Beihilfen

Der Sparda-Bank-West-Konzern hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank West eG, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank West eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Weiterhin haben wir den Konzernabschluss der Genossenschaft und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Bericht der Genossenschaft über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018,
- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018,
- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Genossenschaft und den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss, zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen (Jahres- und Konzernabschluss)
2. Verschmelzung (Jahres- und Konzernabschluss)

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen (Jahres- und Konzernabschluss)

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich sowohl im Jahres- als auch im Konzernabschluss auf 6.250 Mio. EUR. Dies entspricht 51,3 % der Bilanzsumme des Jahresabschlusses bzw. des Konzernabschlusses. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und insbesondere die jeweilige Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang bzw. im Konzernanhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ bzw. „Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Verschmelzung (Jahres- und Konzernabschluss)

- a) Im Geschäftsjahr 2018 hat eine Verschmelzung der Genossenschaft mit der Sparda-Bank Münster eG, Münster als übertragende Gesellschaft stattgefunden. Im Rahmen der Verschmelzung waren umfangreiche Migrationen in den Datenbeständen sowie Anpassungen in der Aufbau- und Ablauforganisation (einschl. internes Kontrollsystem) notwendig. Darüber hinaus waren rechnungslegungsrelevante Besonderheiten im Zusammenhang mit der Abbildung der Verschmelzung im Jahres- bzw. Konzernabschluss zu beachten und eine ordnungsgemäße Übernahme bzw. Zusammenführung der Datenbestände sowie deren Darstellung im Jahres- bzw. Konzernabschluss sicher zu stellen. Die sachgerechte Abbildung der Verschmelzung im Jahres- bzw. Konzernabschluss stellt vor diesem Hintergrund nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben im Rahmen der Jahresabschlussprüfung Prüfungshandlungen im Hinblick auf die IT-technische Migration der Datenbestände der übertragenden Gesellschaft durchgeführt. Schwerpunkte unserer Prüfungshandlungen waren der Nachvollzug und die Plausibilität der Datenmigration anhand der von der Genossenschaft vorgelegten Dokumentationen. Hierbei haben wir auch von uns beauftragte Sachverständige aus dem Bereich der IT-Prüfung eingebunden. In Stichproben haben wir daneben die vollständige und ordnungsgemäße Migration von Bilanz- und Saldendaten nachvollzogen und uns von der ordnungsgemäßen Abbildung der Verschmelzung im Jahres- bzw. Konzernabschluss überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Verschmelzung sind im Anhang bzw. Konzernanhang im Abschnitt „Allgemeine Angaben“ bzw. im Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns im Abschnitt „Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss, zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Konzernabschluss, zum Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses, die den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entsprechen, und dafür, dass der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft bzw. des Konzerns vermitteln. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses bzw. eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft und des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft und des Konzerns zur Aufstellung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss und der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen sind, und ob der Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss, zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses bzw. dieses Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

■ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss, im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- █ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft bzw. des Konzerns abzugeben.
- █ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- █ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft bzw. des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss bzw. im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft bzw. der Konzern ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen können.
- █ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss und der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellen, dass der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft und des Konzerns vermitteln.
- █ beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft und des Konzerns.
- █ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss bzw. im Konzernabschluss oder im Bericht über die Lage der Genossenschaft und des Konzerns der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die Konzernunternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Gutachten nach § 81 Abs. 1 Satz 1 UmwG,
- Prüfung nach § 16 Makler- und Bauträgerverordnung bei der Tochtergesellschaft VIANTIS AG, Düsseldorf,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 27. Mai 2019









Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer

gez. i.V. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Geschäftsgebiet der Sparda-Bank West



-  Düsseldorf: Zentrale
-  Münster: Zweigniederlassung
-  Standort mit Regionalleitung + Filiale(n) + ImmobilienFinanzCenter (IFC) + SB-Center(n)
-  Standort mit Regionalleitung + Filiale(n) + SB-Center(n)
-  Standort mit Filiale(n) + SB- und Beratungs-Center(n)
-  Standort mit Filiale(n) + SB-Center(n)
-  Standort mit Filiale(n)
-  Standort mit SB-Center(n)

ZENTRALE

Düsseldorf-Hauptbahnhof
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

STANDORTE**AACHEN**

Filiale
Blondelstraße 9–21
Leitung: Torsten Eickhoff

SB-Center
Lagerhausstraße 9

ARNSBERG

Filiale
Clemens-August-Straße 3
Leitung: Christoph C. Schulte

AURICH

SB-Center
Leerer Landstraße 27

BERGHEIM

Filiale
Hauptstraße 54
Leitung: Markus Steinfeld

**BERGISCH
GLADBACH**

Filiale
Johann-Wilhelm-
Lindlar-Straße 10
Leitung: Steven Schmitz

SB-Center
Refrather Weg 1

BOCHUM

Filiale
Bochum-Zentrum
Grabenstraße 14
Leitung: Jens Willmes

SB- und Beratungs-Center
Kurt-Schumacher-Platz 3

SB-Center
Universitätsstraße 117
(Unigelände)

BONN

REGIONALLEITUNG:
PETER GOEKE
Rochusstraße 118–120

ZWEIGNIEDERLASSUNG

Münster-Zentrum Nord
Joseph-König-Straße 3
48147 Münster

Filialen

Bonn-Duisdorf
Rochusstraße 118–120
Leitung: Nicole Paul

Bonn-Gronau
Heussallee 12–14
Leitung: Peter Mientus

Bonn-Hauptbahnhof
Wesselstraße 2
Leitung: Peter Mientus

ImmobilienFinanzCenter (IFC)

Rochusstraße 118–120
Leitung: Peter Goeke

SB-Center
Robert-Schuman-Platz 1

BOTTROP

SB-Center
Am Südringcenter 5

CLOPPENBURG

SB-Center
Lange Straße 3

COESFELD

Filiale
Kleine Viehstraße 14
Leitung: Holger Althoff

DORTMUND

REGIONALLEITUNG:
ADRIANO ISSER
Hansastraße 95

Filialen
Dortmund – RWE-Tower
Freistuhl 7
Leitung: Silke Redmer

Dortmund-Zentrum
Hansastraße 95
Leitung: Frank Ponzel

ImmobilienFinanzCenter (IFC)

Hansastraße 95
Leitung: Adriano Isser

SB-Center
Strobelallee 50

DUISBURG

REGIONALLEITUNG:
ROSWITHA WEYANDT
Kammerstraße 6

Filialen

Duisburg-Hauptbahnhof
Kammerstraße 6
Leitung: Fernando Vitello

Duisburg-Wedau
Wedauer Markt 11–13
Leitung: Michael Becker

ImmobilienFinanzCenter (IFC)

Kammerstraße 6
Leitung: Roswitha Weyandt

SB-Center
Hansastraße 15
Hermann-Grothe-Straße 29
Masurenallee 33

DÜLMEN

SB-Center
Auf dem Quellberg 18

DÜREN

Filiale
Kölnstraße 24
Leitung: Carsten Züll

DÜSSELDORF

REGIONALLEITUNG:
ANGELIKA PETERS
Ludwig-Erhard-Allee 15

Filialen

Düsseldorf-Altstadt
Marktplatz 9
Leitung: Piet Meuer

Düsseldorf-Benrath
Börchemstraße 35
Leitung: Piet Meuer

Düsseldorf-Friedrichstadt
Friedrichstraße 20–22
Leitung: Piet Meuer

Düsseldorf-Hauptbahnhof
Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Carsten Zint

Düsseldorf-Kaiserswerth
Kaiserswerther Markt 35
Leitung: Marion Löffler

Düsseldorf-Pempelfort
Nordstraße 85

Leitung: Marion Löffler

ImmobilienFinanzCenter (IFC)

Ludwig-Erhard-Allee 15
Leitung: Angelika Peters

SB-Center

Haroldstraße 4
Platz des Landtags 1
Stadttor 1

EMDEN

Filiale
Neuer Markt 29
Leitung: Hendrik Lübbers

EMSDETTEN

SB-Center
Taubenstraße 40

ESSEN

REGIONALLEITUNG:
STEFAN DUNKEL
Kruppstraße 41

Filialen

Essen-Borbeck
Marktstraße 21
Leitung: Jörn Meissner

Essen-Hauptbahnhof
Willy-Brandt-Platz 8
Leitung: Thomas Jörgens

Essen-Steele
Bochumer Straße 24
Leitung: Andrea Heising

Essen-Südviertel
Kruppstraße 41
Leitung: Reiner Kirchner

ImmobilienFinanzCenter (IFC)
Kruppstraße 41
Leitung: Stefan Dunkel

SB-Center
Altendorfer Straße 129
Altenessener Straße 411
Brückstraße 12
Kennedyplatz 11

EUSKIRCHEN

Filiale

Bahnhofstraße 27–29
Leitung: Ralf Klinkhammer

GELSENKIRCHEN

Filialen

Gelsenkirchen-Buer
De-la-Chevallerie-Straße 21
Leitung: Thomas Probst

Gelsenkirchen-Mitte
Von-Oven-Straße 6–8
Leitung: Stephan Jastrzembski

GREVENBROICH

Filiale

Breite Straße 8–10
Leitung: Stephan Pohl

GRONAU

Filiale

Neustraße 2
Leitung: Brigitte Scheuer

GUMMERSBACH

Filiale

Dieringhauser Straße 2
Leitung: Oliver Schneider

HAGEN

Filialen

Hagen-Mitte
Friedrich-Ebert-Platz 7
Leitung: Petra Jochheim

Hagen-Vorhalle
Vorhaller Straße 15–17
Leitung: Alexandra Kehl

SB-Center

Bahnhofstraße 53

HALTERN AM SEE

Filiale

Merschstraße 11
Leitung: Christine Doneit

HAMM

Filiale

Gustav-Heinemann-
Straße 14–18
Leitung: Zehra Balkan

HERNE

Filialen

Herne-Mitte
Bahnhofstraße 44
Leitung: Stefan Tysbierek

Herne-Wanne
Wanner Straße 6–8
Leitung: Stefan Tysbierek

IBBENBÜREN

Filiale

Kanalstraße 4
Leitung: Marcus Bögge

ISERLOHN

SB-Center

Wasserstraße 11

JÜLICH

Filiale

Poststraße 14
Leitung: Carsten Züll

KÖLN

REGIONALLEITUNG: STEFAN MITTMANN

Johannisstraße 60–64

Filialen

Köln-City
Appellhofplatz 1
Leitung: Brigitte Völzke

Köln-Deutz
Deutzer Freiheit 113
Leitung: Stephanie Siebert

Köln-Hauptbahnhof
Johannisstraße 60–64
Leitung: Markus Kupka

Köln-Porz
Ernst-Mühlendyck-Straße 1–3
Leitung: Steven Schmitz

Köln-Rath/Heumar (DEVK)
Rösrather Straße 771
Leitung: Markus Kupka

ImmobilienFinanzCenter (IFC)

Johannisstraße 60–64
Leitung: Stefan Mittmann

SB-Center

Freimersdorfer Weg 6
Riehler Straße 190 (DEVK)
Talweg 16
Werkstattstraße 102

KREFELD

Filiale

Königstraße 91–93
Leitung: Andrea
Hambloch-Berns

KREUZTAL

SB-Center

Bahnhofstraße 11

LEER

Filiale

Bahnhoofsring 16–20
Leitung: Frank Brüggemann

LENNESTADT- ALTENHUNDEM

Filiale

Am Rathaus 3
Leitung: Lars Jeschke

LEVERKUSEN

Filiale

Leverkusen-Opladen
Kölnener Straße 120
Leitung: Christina Spermann

SB-Center

Goethestraße 23
Heinrich-von-Stephan-
Straße 2

LINGEN

Filiale

Marienstraße 18
Leitung: Lars Teigeler

LÜDENSCHIED

Filiale

Friedrichstraße 1
Leitung: Lars Jeschke

LÜNEN

Filiale

Lünen (DEVK)
Bebelstraße 65
Leitung: Zehra Balkan

MEPPEN

SB-Center

Schullendam 63

MOERS

REGIONALLEITUNG: ROSWITHA WEYANDT

Kammerstraße 6
Duisburg

Filiale

Neustraße 18
Leitung: Michael Becker

MÖNCHEN- GLADBACH

Filiale

Bismarckstraße 100
Leitung: Sabine Fruhen

MÜLHEIM AN DER RUHR

Filiale

Eppinghofer Straße 50
Leitung: Günter Draken

SB-Center

Düsseldorfer Straße 98

MÜNSTER

Filialen

Münster-Bahnhof
Berliner Platz 31
Leitung: Frank Voß

Münster-City
Königsstraße 51–53
Leitung: Marcel Daumann

Münster-Zentrum Nord
Joseph-König-Straße 3
Leitung: Ruth Jetmar

ImmobilienFinanzCenter (IFC)

Königsstraße 51–53
Leitung: Markus Lesting

SB-Center

Roxeler Straße 416–420
Roxeler Straße 556
Steinfurter Straße 166
Weseler Straße 212
Weseler Straße 383
Westfalenstraße 124

NEUSS

Filiale

Krefelder Straße 62
Leitung: Stephan Pohl

OBERHAUSEN**Filialen****Oberhausen-Mitte**

Langemarkstraße 24

*Leitung: Dominik Kanders***Oberhausen-Osterfeld**

Bottroper Straße 168

*Leitung: Thorsten Geitz***SB-Center**

Centroallee 1000 (CentrO)

OLDENBURG**REGIONALLEITUNG:
MARKUS FETTBACK**

Peterstraße 45

Filialen**Oldenburg-City**

Peterstraße 45

*Leitung: Markus Fettback***Oldenburg-Kreyenbrück**

Cloppenburger Straße 345

*Leitung: Maik Dziallas***SB-Center**

Alexanderstraße 420

Bahnhofsplatz 12d

Bloherfelder Straße 126

Cloppenburger Straße 224

Donnerschweer Straße 215

Nadorster Straße 287

OSNABRÜCK**Filiale**

Jürgensort 12

*Leitung: Brigitte Scheuer***SB-Center**

Hannoversche Straße 20

Natruper Straße 166

Theodor-Heuss-Platz 2

PADERBORN**Filiale**

Bahnhofstraße 5

*Leitung: Elke Glaudemans**(bis 31. März 2019)***SB- und Beratungs-Center**

Bahnhofstraße 27

Hermann-Kirchhoff-Straße 4

PAPENBURG**SB-Center**

Deverweg 39–45

RATINGEN**SB-Center**

Am Sandbach 30

RECKLINGHAUSEN**Filiale**

Kurfürstenwall 5

*Leitung: Michael Schulze***REMSCHIED****Filiale**

Alleestraße 90

*Leitung: Xaver Gehrman***SB- und Beratungs-Center**

Ringelstraße 2

RHEINE**Filiale**

Poststraße 28

*Leitung: Thomas Köster***SCHWERTE****Filiale**

Rathausstraße 6

*Leitung: Sebastian Nühse***SIEGBURG****Filiale**

Mühlenstraße 58

*Leitung: Raphael Schwendtner***SIEGEN****Filiale**

Hindenburgstraße 2

*Leitung: Ulrich Bruch***SOEST****Filiale**

Am Seel 1a

*Leitung: Rüdiger Winrich***SOLINGEN****Filialen****Solingen-Ohligs**

Düsseldorfer Straße 43

*Leitung: Martin Oberwinster***Solingen-Zentrum**

Hauptstraße 56

*Leitung: Martin Oberwinster***STEINFURT****SB-Center**

Carl-Benz-Straße 2

VELBERT**Filiale**

Friedrichstraße 140

*Leitung: Carsten Zint***VIERSEN****Filiale**

Hauptstraße 137–139

*Leitung: Kim Mines***WARBURG****Filiale**

Paderborner Tor 98

*Leitung: Frank Becker***WARENDORF****SB-Center**

Freckenhorster Straße 2–4

WESEL**Filiale**

Wilhelmstraße 5–7

*Leitung: Jens Schulz***WILHELMSHAVEN****Filiale**

Gökerstraße 58–60

*Leitung: Horst Köster***SB-Center**

Banter Weg 175

WITTEN**Filiale**

Marktstraße 2

*Leitung: Thomas Hillebrand***WÜLFRAETH****SB-Center**

Zur Fliethe 8

WUPPERTAL**REGIONALLEITUNG:
SWIDBERT OBERMÜLLER**

Bankstraße 3

Filialen**Wuppertal-Barmen**

Werth 65

*Leitung: Ann Katrin Schlitt***Wuppertal-Elberfeld**

Bankstraße 3

*Leitung: Wioletta Bonny***Wuppertal-Vohwinkel**

Kaiserstraße 24

*Leitung: Swidbert Obermüller***ImmobilienFinanzCenter
(IFC)**

Bankstraße 3

Leitung: Swidbert Obermüller

Prokuristen

Generalbevollmächtigte

Martin Dietz
Silke Schneider-Wild
Hermann-Josef Simonis

Produktion

Erik Böyer	Abteilungsleiter Marktfolge Aktiv
Stephan Druba	Bereichsleiter Marktfolge Aktiv
Guido May	Bereichsleiter Marktfolge Passiv
Michael Prangenberg	Bereichsleiter IT, Einkauf, Immobilienservice und Service
Jochen Reinartz	Bereichsleiter Zentrale Dienste

Steuerung

Klaus Baldeau	Bereichsleiter Personalbetreuung
Dr. Christian Bree	Bereichsleiter Treasury
Tanja Decking	Bereichsleiterin Vorstandsstab/Recht
Stefan Kordes	Abteilungsleiter Planung/Vertriebscontrolling
Michael Nienhaus	Bereichsleiter Controlling

Vertrieb

Monika Dahmen	Vertriebsdirektorin
Ralf Görres	Vertriebsdirektor
Stephan Grone	Vertriebsdirektor
Claus Löcken	Abteilungsleiter Vertriebsmanagement
Andreas Luckhof	Vertriebsdirektor
Andreas Schweers	Bereichsleiter Marketing
Bernhard Syben	Vertriebsdirektor
Uwe Wölk	Vertriebsdirektor

Stand: Mai 2019

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

Die Sparda-Bank West im Internet:
www.sparda-west.de

Gestaltung

bubedamekönig designbüro, Köln

Druck

Albersdruck GmbH & Co. KG
Klimaneutral gedruckt (DE-158-992210)
auf FSC®-zertifiziertem Papier

Kontakt

Sparda-Bank West eG
Unternehmenskommunikation
Dr. Ulrike Hüneburg
Telefon: 02 11 2 39 32-91 20
Telefax: 02 11 2 39 32-96 96
E-Mail: ulrike.hueneburg@sparda-west.de



Sparda-Bank West eG
Ludwig-Erhard-Allee 15
40227 Düsseldorf

www.sparda-west.de